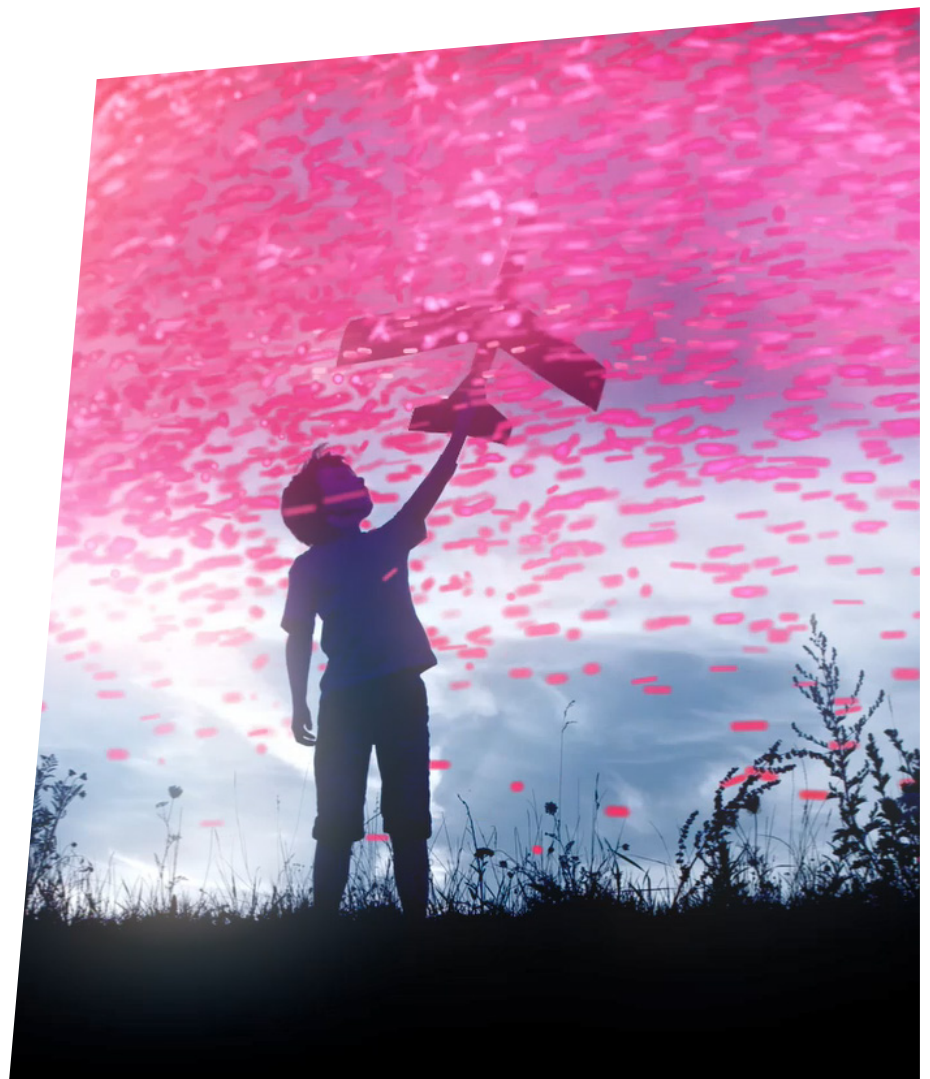


Report 2018

enercity
positive energie

Jahresabschluss und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2018
der enercity Aktiengesellschaft,
Hannover



Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

der enercity Aktiengesellschaft, Hannover

Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018

- Bilanz zum 31. Dezember 2018
- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
- Anhang für das Geschäftsjahr 2018
- Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2018

Tätigkeitsabschlüsse gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für das Geschäftsjahr 2018

- Bilanz zum 31. Dezember 2018 für die Tätigkeit Stromverteilung
- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 für die Tätigkeit Stromverteilung
- Bilanz zum 31. Dezember 2018 für die Tätigkeit Gasverteilung
- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 für die Tätigkeit Gasverteilung
- Bilanz zum 31. Dezember 2018 für die Tätigkeit Gasspeicherung
- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 für die Tätigkeit Gasspeicherung
- Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2018 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden und wurde durch den Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie der Mehrheitsbeteiligungen, über die Strategie und Planung, über die Risikosituation, das Risikomanagement sowie über die wesentlichen Geschäftsvorgänge unterrichtet. Anhand von schriftlichen Beschluss- und Berichtsvorlagen sowie begleitenden und ergänzenden mündlichen Auskünfte hat der Aufsichtsrat den Vorstand laufend überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Mit Wirkung ab dem 1. März 2018 wurde der Firmennamen in „enercity Aktiengesellschaft“ geändert. Die Eintragung der Namensänderung in das Handelsregister erfolgte am 26. März 2018.

Während des Geschäftsjahres 2018 hat es in der personellen Besetzung des Vorstands der enercity AG keine Veränderungen gegeben.

Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 insgesamt fünfmal getagt. Dabei wurden insbesondere die Geschäftsentwicklung und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der enercity AG erörtert sowie über Fragen der Wirtschafts-, Finanz- und Investitionsplanung und wichtige Einzelvorgänge beraten. Wesentliche Einzelvorgänge waren der Übergang von 1.199 Mitarbeitenden sowie die Ausgliederung des Stromniederspannungsnetzes Hannover auf die enercity Netz GmbH. Weitere Vorgänge waren der Anteilserwerb an der Danpower GmbH, die weitere Umsetzung des Strategie- und Transformationsprozesses „enercity 4.0“, neue Produkte sowie die Entwicklung und derzeitige Lage vom Unternehmen, dessen verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften.

Der Präsidialausschuss hat 2018 viermal getagt und bereitet vornehmlich die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats vor. Er trifft Entscheidungen über Vorlagen des Vorstandes und Fragen, deren Erledigung im Interesse der Gesellschaft einen Aufschub bis zur nächsten Sitzung des Aufsichtsrats nicht zulässt.

Der Finanzausschuss hat im Geschäftsjahr 2018 vier Sitzungen abgehalten. Dem Finanzausschuss sind als Aufgaben insbesondere die Vorbereitung der Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan, die Vorbereitung des Erwerbs oder der Veräußerung von Unternehmen und wesentlichen Beteiligungen, die Vorbereitung der Festlegung von Grundsätzen und halbjährlichen Handlungsrahmen für die Aufnahme und Hergabe von mittel- und langfristigen Finanzierungsmitteln sowie die Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses und des gemäß § 171 Aktiengesetz (AktG) zu erstattenden Abschlussberichtes des Aufsichtsrats übertragen. Darüber hinaus ist dem Finanzausschuss die Wahrnehmung der Aufgaben eines Prüfungsausschusses nach § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG übertragen. Themenschwerpunkte bildeten 2018 Berichte zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Unternehmens, hier insbesondere der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017, der Nachtragsfinanzplan für 2018 und der Wirtschaftsplan für 2019, das Risikomanagementsystem, die Compliance-Richtlinie sowie das interne Kontrollsystem.

Der Beteiligungs- und Strategieausschuss tagte 2018 in vier Sitzungen. Er hat die Aufgabe, Entscheidungen des Aufsichtsrates zu Konzern- und Beteiligungsangelegenheiten, insbesondere zur Übernahme neuer Aufgaben, zur Gründung und Erwerb von Unternehmen, zur Beteiligung an Unternehmen, zur Veräußerung von Unternehmen und wesentlicher Unternehmensbeteiligungen vorzubereiten. Grundsätzliche Fragen der Unternehmensstrategie und Angelegenheiten der Beteiligungsführung sind im Vorfeld im Beteiligungs- und Strategieausschuss zu beraten. Außerdem bereitet der Ausschuss zur Sicherung einer verantwortlichen Wahrnehmung der Strategie- und Beteiligungssteuerung Entscheidungen des Aufsichtsrates über erforderliche Stimmabgaben in Gesellschafter- oder Hauptversammlungen oder sonst zuständiger Gremien eines anderen Unternehmens in Angelegenheiten wie Satzungsänderungen, Auflösung, Verschmelzung oder Umwandlung, Festsetzung und Erhöhung des Wirtschaftsplans oder Feststellung des Jahresabschlusses und Verwendung des Ergebnisses vor.

Die Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig und ausführlich in den Aufsichtsratssitzungen über die geleistete Arbeit.

Besetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands

Folgende Mandatsträger haben im Geschäftsjahr 2018 ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat niedergelegt:

- Tobias Braune, Eventunternehmer (bis 01. März 2018)
- Roland Herrmann, Diplom-Verwaltungswirt (FH) (bis 24. Mai 2018)
- Dr. Reinhard Klopffleisch, Gewerkschaftssekretär (bis 01. März 2018)
- Beate Nawa, Betriebsrätin (bis 01. März 2018)
- Michael Riechel, Vorstandsmitglied der Thüga AG (bis 30. September)

Im Gegenzug sind folgende Mitglieder im Geschäftsjahr 2018 in den Aufsichtsrat eingetreten:

- Gabriele Aplen, Leiterin Gesellschaftsrecht & Gremien, Rechtsanwältin (seit 01. Oktober 2018)
- Peter Goor, Serviceprozessmanager (seit 02. März 2018)
- Roland Herrmann, Diplom-Verwaltungswirt (FH) (seit 02. März 2018)
- Reinhard Hirche, Techniker (seit 06. September 2018)
- Frederik Moch, Gewerkschaftssekretär (seit 02. März 2018)

Die personelle Besetzung des Vorstands hat sich nicht verändert:

- Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler
- Kai-Uwe Weitz
- Prof. Dr. Marc Hansmann

Jahresabschluss und Gewinnabführung

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde von der Hauptversammlung am 01. März 2018 zum Abschlussprüfer gewählt. In Umsetzung dieses Beschlusses erhielt die Gesellschaft vom Aufsichtsrat den schriftlichen Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses der enercity AG zum 31. Dezember 2018 sowie des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018.

Auf Grundlage der durch den Aufsichtsratsvorsitzenden festgelegten Prüfungsschwerpunkte und unter Einbeziehung der Buchführung prüfte die Ernst & Young GmbH den vom Vorstand nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der enercity AG zum 31. Dezember 2018 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018. Die Prüfung ergab keine Einwendungen, so dass ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der enercity AG sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzergebnisses abschließend sorgfältig geprüft. Die Unterlagen zum Jahresabschluss wurden sowohl in der Sitzung des Finanzausschusses am 22. Mai 2019 als auch in der am Folgetag stattfindenden Sitzung des Aufsichtsrats erörtert. In den Sitzungen berichtete der Abschlussprüfer jeweils über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und erteilte soweit notwendig ergänzende Auskünfte. Das abschließende Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat führte zu keinerlei Einwendungen und der Aufsichtsrat stimmte den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zu, billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und schloss sich dem Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung an. Der Jahresabschluss der enercity AG zum 31. Dezember 2018 ist damit gemäß § 172 Satz 1 AktG festgestellt.

Aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist der Gewinn vor Feststellung des Jahresabschlusses unmittelbar an die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover, abzuführen. Der abzuführende Gewinn beträgt 77,2 Mio. Euro. Auf das Genussscheinkapital erfolgt eine Ausschüttung von 2,8 Mio. Euro. Der verbleibende Jahresüberschuss von 31,0 Mio. Euro wird den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für die Zusammenarbeit. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat dankt der Aufsichtsrat für das persönliche Engagement und die erfolgreich geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2018.

Hannover, den 23. Mai 2019

Der Aufsichtsrat

Martin Bühre

stellvertretender Vorsitzender

enercity Aktiengesellschaft, Hannover

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Geschäftsmodell

Unternehmensstruktur

Konzern enercity AG. Der enercity-Konzern gehört zu den größten kommunalen Energieversorgungs- und -dienstleistungsunternehmen Deutschlands. Die Aktivitäten von enercity werden durch Tätigkeitsfelder der Tochterunternehmen und Beteiligungen des enercity-Konzerns ergänzt.

enercity AG. Die enercity Aktiengesellschaft, Hannover, (enercity; vormals: Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft) ist als kommunales Energiedienstleistungsunternehmen operativ tätig und Muttergesellschaft des Konzerns enercity Aktiengesellschaft (enercity-Konzern; vormals: Konzern Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft). Sie ist ein in Deutschland nach dem Aktiengesetz registriertes Unternehmen. Mit Wirkung ab dem 1. März 2018 wurde vor dem Hintergrund der neuen Unternehmensstrategie die Satzung von enercity geändert. Wesentliche Anpassungen der Satzung betreffen die Änderung der Firma in „enercity Aktiengesellschaft“ sowie die Erweiterung des Unternehmensgegenstandes. Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 26. März 2018.

Im Geschäftsjahr 2018 blieb die Aktionärsstruktur der Gesellschaft unverändert. Mit 75,09 Prozent der Anteile ist die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover, (VVG) Hauptaktionärin. Die VVG ist eine Holdinggesellschaft. Ihre Anteile werden zu 80,49 Prozent von der Landeshauptstadt Hannover und zu 19,51 Prozent von der Region Hannover gehalten. Zwischen enercity und der VVG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Daneben sind die Thüga Aktiengesellschaft, München, (Thüga AG) mit 24,0 Prozent der Anteile und die Region Hannover, Hannover, mit 0,91 Prozent der Anteile an enercity beteiligt. enercity wird in den nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellten Konzernabschluss der VVG einbezogen.

Zum erweiterten Gegenstand des Unternehmens gehören im Wesentlichen alle Aktivitäten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser, der Energiehandel, die Bereitstellung von Infrastruktur sowie alle Neben-, Hilfs- und Ergänzungsgeschäfte. Der Umsatz wird weiterhin hauptsächlich im Inland in den Sparten Strom, Gas, Wärme, Wasser und Dienstleistungen erwirtschaftet.

Unternehmensstrategie

Strategie- und Transformationsprogramm „enercity 4.0“ in Umsetzung – enercity positioniert sich im Strukturwandel der Energiewirtschaft. Die im April 2017 beschlossene Strategie „enercity 4.0“ hat enercity mit ersten großen Umsetzungsschritten hinterlegt. enercity verfolgt damit konsequent eine strategische Neuausrichtung des Unternehmens und positioniert sich aktiv in dem Strukturwandel, den die Energiewirtschaft aktuell durchläuft.

enercitys Leitbild, die „Treibende Kraft für die digitale Energiewelt von morgen“ zu sein, gibt ein klares Bild, was enercity in den nächsten Jahren zu erreichen anstrebt. Im Rahmen des Leitbildes hat enercity auch eine Mission und Werte definiert, die als Basis für den kulturellen Wandel im Rahmen des geplanten und bereits begonnenen Transformationsprozesses dienen sollen.

Das Strategiehaus von enercity fußt auf den wesentlichen Fundamenten

- Agilität und Flexibilität ausbauen,
- Digitalisierung,
- Stärkung der finanziellen Kraft.

Sowohl die kulturellen Fähigkeiten zu erhöhter Agilität und Flexibilität als auch die umfassende Digitalisierung aller Geschäftsbereiche sind Voraussetzungen, um den gewandelten Kundenanforderungen begegnen und in der sich stark verändernden energiewirtschaftlichen Welt bestehen zu können. Die dafür erforderlichen Finanzmittel wird enercity aus eigener Kraft aufbringen.

Als wesentlicher Treiber der Veränderung hat enercity die Digitalisierung (Big Data, Smart Home, Cloud Computing, Internet der Dinge), die neuen technologischen Entwicklungen (Augmented Reality, künstliche Intelligenz, Blockchain),

die verschärften und vor allem globalen Klimaschutzanforderungen sowie die veränderten Kundenbedürfnisse identifiziert. Neue Wettbewerber, auch aus anderen Branchen, treten auf den Plan, während die regulierten Bereiche weiterhin unter hohem Kostendruck stehen.

Kundenbedürfnisse stehen im Fokus der neuen Strategie „enercity 4.0“. Die neue strategische Ausrichtung baut auf vier zentralen Säulen auf:

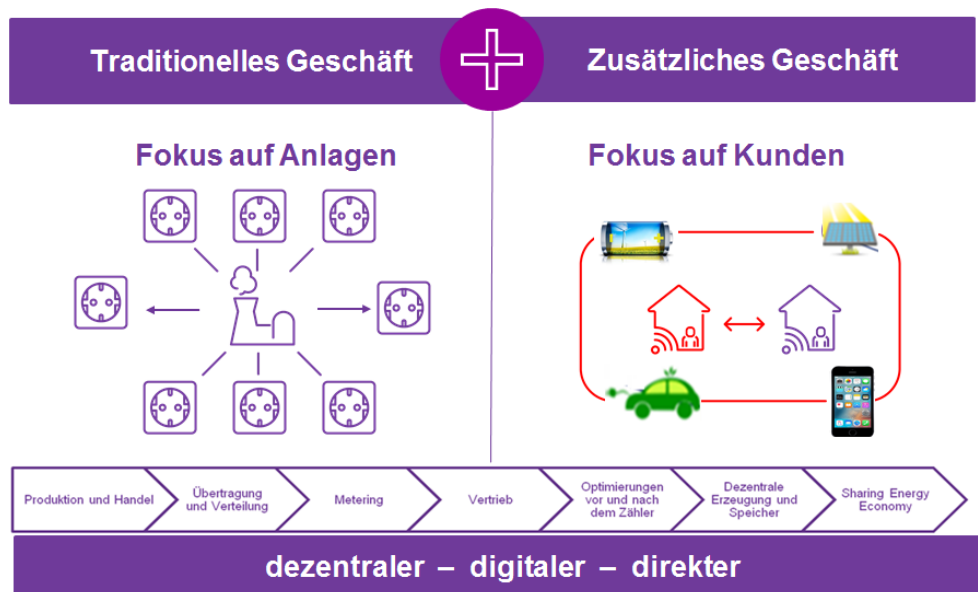
- Die Kunden sind der Maßstab unseres Handelns.
- Wir sind führend bei innovativen Kundenerlebnissen und -lösungen.
- Diversifikation des Portfolios: regenerativ und klimafreundlich.
- Intelligente und effiziente Netze.

enercity positioniert sich damit als innovativer Dienstleister, der die Kundenbedürfnisse umfassend im Blick hat und sie jederzeit effizient und nachhaltig erfüllt. Um sich vom Wettbewerb zu unterscheiden, ist der Anspruch nicht die Kundinnen und Kunden zufrieden zu stellen, sondern zu begeistern.



enercity Strategiehaus

enercity wandelt sich von der Asset-Orientierung zur Kundenorientierung. Im Ergebnis der strategischen Neupositionierung richtet sich enercity in der dynamischen digitalisierten Energiewelt und der fortschreitenden Energiewende neu aus. Ziel ist dabei die Fokussierung auf die sich wandelnden Kundenbedürfnisse, was den Wandel von einer assetorientierten zur kundenorientierten Strategie zur Folge hat. Gleichwohl sind für die Bereitstellung der von den Kunden benötigten Energie weiterhin umfangreiche Investitionen in Kundenlösungen und in die Restrukturierung des Erzeugungsportfolios vorgesehen.



Transformation der Wertschöpfungskette von enercity

Nachhaltiges Wachstum und stabile Einhaltung finanzieller Kennzahlen. Mit seiner neuen Unternehmensstrategie verbessert enercity die Ertragslage deutlich und begibt sich auf einen nachhaltigen Wachstumspfad. Dabei soll das EBIT des enercity-Konzerns bis 2025 gegenüber dem Jahr 2015 verdoppelt werden.

enercity wird vom Commodity- zum digitalen Lösungsanbieter. Mit austauschbaren Commodities wie Strom und Gas ist eine Differenzierung nur schwer möglich. enercity strebt daher an, sich vom Wettbewerb durch überzeugende Komplettlösungen abzuheben, die unsere Kunden nach ihren intuitiven Bedürfnissen schnell und bequem zu jeder Zeit und an jedem Ort beziehen können. Hierfür erweitert enercity derzeit den Commodity-Vertrieb mit intelligenten Lösungen, zum Beispiel in den Feldern Elektromobilität und Energieeffizienzdienstleistungen, aber auch durch effiziente Konzepte zur dezentralen Energieversorgung. Dadurch sollen die Kundenverluste im regionalen Heimatmarkt gestoppt und der Negativtrend hin zu einem Wachstumspfad umgekehrt werden. Die Trendwende ist bereits geschafft. Der Absatz außerhalb des Heimatmarktes wird darüber hinaus auf Basis einer digitalen Vertriebsplattform, die vor Jahresende den 10.000. Kunden begrüßen konnte, deutlich gesteigert. In einem Pilotvorhaben wurde der Markteintritt in Berlin erfolgreich umgesetzt.

Nur mit der erforderlichen Agilität und Prozessexzellenz wird enercity diese Bedürfnisse auch kosteneffizient bedienen können. Hierfür muss enercity insbesondere die Innovationsgeschwindigkeit erhöhen und die Kooperationsfähigkeit stärken. Die konsequente Digitalisierung ist eine wesentliche Voraussetzung, diese Neuausrichtung kosteneffizient darzustellen.

Erzeugungssportfolio wird konsequent auf erneuerbare Energien umgestellt. Im Erzeugungsbereich wird enercity das Portfolio signifikant weg von fossilen Energieträgern hin zu erneuerbaren Energien umbauen. Sowohl bei der Strom- als auch bei der hannoverschen Fernwärmeversorgung hat sich enercity zum Ziel gesetzt, bis 2035 mindestens 50 Prozent seiner Produktion aus erneuerbaren Energien und gas- und kohleunabhängiger Abwärme bereitzustellen. Hierfür sind umfangreiche Investitionen in Windparks, dezentrale Erzeugungsanlagen und den Umbau des Fernwärmesystems vorgesehen. Mit dem Verkauf der Mehrheitsbeteiligung am Kraftwerk Mehrum und dem Erwerb eines großen Windkraft-Portfolios sind auf der Stromseite bereits wichtige Meilensteine erreicht worden. Zur Umstrukturierung des Fernwärme-Portfolios sind der geplante Anschluss der Müllverbrennungsanlage Lahe sowie der am gleichen Standort vorgesehene Bau einer Verbrennungsanlage für Klärschlamm erste maßgebliche Schritte.

Netze bleiben wichtige Basis des Geschäfts. Die Netze stehen vor großen Herausforderungen. Während das Stromnetz den Anforderungen der dezentralen und digitalen Energiewelt angepasst werden muss, wird das Gasnetz nicht mehr ausgebaut. Das Stromnetz bildet eine wichtige Grundlage für Zukunftstechnologien wie Elektromobilität oder Wärmepumpen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt, um die „Sektorkopplung“, das heißt der Nutzung von Elektrizität in den Wärme- und Mobilitätssektoren, umzusetzen.

Auch die Datenübertragungsnetze werden bei enercity gestärkt, während das Wassernetz stabil weiterentwickelt wird. Der Ausbau des Fernwärmenetzes wird fortgesetzt, nachdem das Fernwärmesystem zukunftsfähig aufgestellt und für die Versorgung mit erneuerbaren und nachhaltigen Energien vorbereitet wurde.

Wasserversorgung. Seinen Kunden liefert enercity weiterhin bestes Trinkwasser weitgehend aus eigener Gewinnung und erwirtschaftet damit einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Konzentration auf strategisch bedeutsame Beteiligungen. Beteiligungen bleiben ein flexibles Instrument der Geschäftsabwicklung und gewinnen für den Einstieg in Kooperationen weiter an Bedeutung. enercity wird sein Bestandsportfolio bereinigen und sich von strategisch nicht relevanten Beteiligungen trennen. Die werthaltigen Beteiligungen mit hoher Bilanzbindung bleiben ein substanzieller Bestandteil des Portfolios.

Abgeleitet aus der Unternehmensstrategie wurden für alle Geschäftsfelder, aber auch für die Management- und Supportbereiche, Funktionalstrategien erstellt. Eine der wichtigsten ist dabei die Personalstrategie.

Personalstrategie: Kulturwandel und sichere Arbeitsplätze. Die Neuausrichtung erfordert eine Transformation, die nicht nur das Geschäft, sondern auch die Unternehmenskultur verändern wird. Neues Denken und Innovationen sind nötig, um die veränderten Kundenanforderungen bedienen zu können. Hierfür sollen flexible Formen der Zusammenarbeit etabliert und das unternehmerische Denken und die Eigenverantwortung der Beschäftigten weiter gestärkt werden. Die Unternehmenswerte

- Kundenorientierung: Die Bedürfnisse unserer Kunden sind der Maßstab unseres Handelns. Ihr Vertrauen macht uns stolz und ist für uns die größte Motivation.
- Verlässlichkeit: Wir erbringen herausragende wirtschaftliche Leistungen. Als kommunales Unternehmen schaffen wir damit einen Mehrwert für Hannover und die Region – für die Menschen, die hier leben und arbeiten.
- Innovation: Wir erreichen unsere herausfordernden Ziele mit der Kompetenz und der Leidenschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wissen, dass es immer einen noch besseren Weg gibt. Mit Unternehmertum, Eigenverantwortung und Wertschätzung entwickeln wir uns weiter.
- Nachhaltigkeit: Wir setzen unsere gesellschaftliche Verantwortung und nachhaltiges Handeln als selbstverständlich voraus – für eine lebenswerte Zukunft nachfolgender Generationen.

sind dabei die Basis unseres Handelns. Ziel wird weiterhin bleiben, dass alle Beschäftigten einen sicheren und wertschöpfenden Arbeitsplatz haben, in dem sie sich wohl fühlen und entfalten können.

Umsetzung von enercity 4.0 läuft bereits auf Hochtouren – die dazu passende Unternehmensstruktur ist umgesetzt. Das Tempo der Umwälzungen in der Energiewirtschaft duldet keinen Aufschub. Daher sind zahlreiche Maßnahmen, die aus der neuen Strategie resultieren, bereits in Umsetzung. Zeitgleich wurde zum 1. September 2018 eine neue Unternehmensstruktur umgesetzt, die optimal auf die Umsetzung von enercity 4.0 ausgerichtet ist.

In der neuen Unternehmensstruktur sind die wettbewerblichen und die regulierten Bereiche konsequent getrennt und für die jeweilige Aufgabe optimiert aufgestellt. Um regulatorischen Anforderungen besser als bisher genügen zu können, wurden rund 1.200 Arbeitsverhältnisse reibungslos in die Netzgesellschaft eNG transferiert.

Ergebnisse aus der Umsetzung der Unternehmensstrategie

Satzungsänderung: aus Stadtwerke Hannover AG wird enercity AG. Bereits im August 2017 hatte der Aufsichtsrat von enercity einer Änderung der Satzung mit Wirkung ab dem 1. März 2018 zugestimmt. Hintergrund der Anpassung ist die neue Unternehmensstrategie, die neben den Aktivitäten in bereits bestehenden Geschäftsfeldern auch die Erschließung neuer Geschäftsfelder vorsieht. Um die Umsetzung der in der Strategie verankerten Ziele in allen betroffenen Geschäftsfeldern zu gewährleisten, war eine Anpassung der Satzung erforderlich. Wesentliche Anpassungen der Satzung betreffen die Änderung der Firma „Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft“ in „enercity Aktiengesellschaft“ sowie die Erweiterung des Unternehmensgegenstandes, insbesondere um die Aktivitäten in den Bereichen Dienstleistungen mit Energie- und Wasserbezug, Smart Infrastructure sowie im Bereich der energiebezogenen Mobilität und jeweils zugehöriger Infrastruktur. Darüber hinaus ermöglicht die neue Satzung sich mit mehr Flexibilität und Geschwindigkeit auf den hart umkämpften Märkten zu bewegen. Die Änderung der Satzung wurde am 26. März 2018 in das Handelsregister eingetragen.

Kundenzahl steigt. Nachdem enercity im Vorjahr erstmalig seit Marktöffnung Zugewinne an Stromkunden verzeichnen konnte, wurden auch in diesem Geschäftsjahr Kunden hinzugewonnen. Damit zeigen die eingeleiteten Maßnahmen zu noch mehr Kundenorientierung, wie neue Produkte und Dienstleistungen und aktive Kundenansprachen, ihre Wirkung.

Erwerb Windkraftportfolio durch die eEG. Anfang Februar 2018 hat die enercity Erneuerbare GmbH (eEG) im Rahmen eines Anteils- und Abtretungsvertrages sämtliche Kommanditanteile an der Breeze Four Energy GmbH & Co. KG mit Sitz in Oldenburg sowie drei zugehörige Umspannwerkbetreibergesellschaften von der Ventotec International GmbH, Leer, erworben. Alleinige Komplementärin der Breeze Four Energy GmbH & Co. KG ist die Breeze Four GmbH mit Sitz in Oldenburg. Die Geschäftstätigkeit der erworbenen Gesellschaften umfasst das Halten und den Betrieb von Windkraftanlagen im In- und Ausland. Insgesamt betreiben sie 14 Windparks sowie drei Umspannwerke.

Anteilerwerb an der Danpower. Um die strategische Position im Contracting-Markt zu verbessern, hat enercity im März 2018 weitere Anteile in Höhe von 10,0 Prozent an der Danpower von der globos energy AG, Berlin, erworben. Die Übernahme der Anteile durch enercity erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2018. Zudem wurde die Möglichkeit eines Erwerbs der restlichen Anteile in Höhe von 5,1 Prozent an der Danpower vereinbart. Ende Juni 2018 wurden die restlichen Anteile durch enercity erworben. Zudem wurde im Juli 2018 mit der Danpower ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Eine Eintragung in das Handelsregister ist erfolgt.

Verschmelzung der enercity Immobilienverwaltungs-GmbH. Die in 2016 als 100-prozentiges Tochterunternehmen der enercity gegründete enercity Immobilien GmbH & Co. KG, Hannover, (eIG) sowie deren alleinige Komplementärin enercity Immobilienverwaltungs-GmbH, Hannover, (eIVG) wurden rückwirkend zum 1. Januar 2018 auf enercity verschmolzen. Die eIG beinhaltet alle Bestandsimmobilien der Standorte Glocksee und Ricklingen. Da inzwischen der ursprüngliche Zweck der eIG entfallen ist, erfolgte die Rückabwicklung der eIG im Wege einer Anwachsung nach Verschmelzung (Verschmelzung eIVG).

Neue Unternehmensstruktur ist umgesetzt. Zum 1. September 2018 wurde eine neue Unternehmensstruktur umgesetzt. Die neue Organisation steht im Einklang mit der Unternehmensstrategie und stellt den enercity-Kunden in den Mittelpunkt. Alle neu aufgestellten Bereiche gruppieren sich um den Kunden herum. Außerdem wird durch neue, reichsübergreifende Schnittstellen ein stärkeres Bewusstsein für vernetztes Arbeiten geschaffen. In dieser sind die wettbewerblichen und die regulierten Bereiche konsequent getrennt und für die jeweilige Aufgabe optimiert aufgestellt. Dazu wurden 2018 wesentliche Schritte zur Umstrukturierung der kleinen Netzgesellschaft mit Pachtmodell zur großen Netzeigentums-gesellschaft umgesetzt. Im ersten Schritt wurde das Niederspannungsnetz Strom Hannover mit Wirkung zum 1. Januar 2018 von enercity auf die enercity Netz GmbH, Hannover, (eNG) übertragen. Zum 1. Oktober 2018 sind mit Wirkung zum 1. Januar 2018 rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von enercity auf die eNG übergegangen.

enercity emittiert grünen Schuldschein. Um Projekte im Bereich Erneuerbare Energien, insbesondere für den Erwerb von Windparks, zu refinanzieren, hat enercity über ihre Tochtergesellschaft eEG ihren ersten grünen und digitalen Schuldschein mit einem Volumen von 100 Mio. EUR emittiert. Dabei können Kapitalgeber ihr Geld über eine neue digitale Finanzierungsplattform, auf der Investoren und Kreditnehmer zeit- und kostensparend direkt miteinander kommunizieren können, anlegen. Die Schuldscheine haben Laufzeiten von fünf, sieben oder zehn Jahren.

Umwelt und Innovation

Umweltschutz in der enercity-Unternehmensstrategie. enercity ist dem Umwelt- und Klimaschutz in besonderer Weise verpflichtet. Ökologisches Verantwortungsbewusstsein ist als ein Aspekt von nachhaltigem Handeln in der Vision des Unternehmens und seinen Werten verankert. Bei der Erzeugung von Strom und Wärme setzt enercity auf erneuerbare Energien, Abwärmenutzung und KWK als Instrument der effizienten Brennstoffnutzung. Der Ausbau energieeffizienter Technologien ist täglicher Anspruch.

Umweltfreundliche Strom- und Wärmeerzeugung. Die Stromerzeugung in KWK stellte 2018 weiterhin das Rückgrat der Eigenerzeugung dar. Unter Berücksichtigung von Erzeugungskapazitäten der Beteiligungsgesellschaften beträgt die Strommenge aus Anlagen, die nach dem Prinzip der KWK betrieben werden, im Berichtszeitraum 2.031 GWh (Vorjahr: 2.454 GWh), die Wärmemenge 1.430 GWh (Vorjahr: 1.460 GWh). Die Strom- sowie die Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien wurden weiter ausgebaut. Die erneuerbaren Energieträger (im Wesentlichen Biomasse, Solarenergie, Wasser und Wind) haben 2018 insgesamt etwa 2.333 GWh (Vorjahr: 1.818 GWh) zur Energieerzeugung beigetragen. Das ist ein Wachstum um 515 GWh. Sämtliche Privat- und Gewerbekunden erhalten seit Jahresbeginn 2018 ausschließlich Ökostrom – unabhängig davon, in welchem Tarif sie sich befinden.

	Energieerzeugung*			Installierte Leistung*		
	2018 in GWh	2017 in GWh	Veränderung in Prozent	2018 in MW	2017 in MW	Veränderung in Prozent
Stromerzeugung						
erneuerbare Energien	1.181	911	29,6	441	279	58,1
Kraft-Wärme-Kopplung	2.031	2.454	-17,2	470	584	-19,5
Wärmeerzeugung						
erneuerbare Energien	1.152	907	27,0	301	241	24,9
Kraft-Wärme-Kopplung	1.430	1.460	-2,1	618	618	0,0

* In den Vorjahreszahlen enthaltene quotale Mengen und Leistungen aus der Thüga-Beteiligung werden ab 2018 nicht mehr berücksichtigt.

Bei einer Stromerzeugung von insgesamt 3.204 GWh (Vorjahr: 4.947 GWh) ergibt sich für die Erzeugung aus erneuerbaren Energien ein Anteil von 36,9 Prozent (Vorjahr: 18,4 Prozent), bei einer dezentralen Wärmeerzeugung von insgesamt 1.984 GWh (Vorjahr: 1.771 GWh) beträgt der Anteil erneuerbarer Energien 58,1 Prozent (Vorjahr: 51,2 Prozent).

Biomassenutzung. Bis zum 31. Dezember 2018 ist der enercity-Konzern an insgesamt 88 Biomasseanlagen beteiligt. Dieses Portfolio verteilt sich auf 47 Biogasanlagen, 37 Holzfeuerungsanlagen, wovon sieben Anlagen Strom erzeugen, drei Klärgasanlagen sowie ein Ersatzbrennstoffkraftwerk und eine ORC-Anlage (Organic Rankine Cycle) mit Einsatz von Holzhackschnitzeln aus Waldrestholz. Unter Berücksichtigung der Ersatzbrennstoffanlage in Bitterfeld ist enercity eine erneuerbare Jahresstromproduktion von etwa 675 GWh (Vorjahr: 566 GWh) aus diesen Anlagen zuzurechnen. Auf Grund der durch die EEG-Novellierung veränderten Rahmenbedingungen sind in Deutschland derzeit keine wirtschaftlich tragfähigen Neubau-Projekte mehr möglich.

Wind. Die eEG ist der verlässliche Partner für individuelle Lösungen im deutschen onshore-Windmarkt. Getreu der Vision „Erfolgreich mit grüner Energie!“ betreibt die eEG die Geschäftsfelder Projektentwicklung, Betrieb, Betriebsführung. Zur Erfüllung der ehrgeizigen Ziele im Bereich der regenerativen Stromerzeugung aus Wind hat die eEG von der Ventotec GmbH in Leer ein Portfolio aus Bestandwindparks und einer Windprojektpipeline übernommen. Dadurch erhöhte sich der Bestand in Betrieb befindlicher Windparks seit 2018 auf rund 309 MW. Darüber hinaus sind weitere 600 MW in Entwicklung. Für über 700 MW wird die kaufmännische und technische Betriebsführung erbracht. Sowohl in der Projektentwicklung, als auch im Bereich der Betriebsführung hat die eEG einen konsequenten Wachstumskurs eingeschlagen. Als aktueller Erfolg war der Windpark Klettwitz (Bauabschnitt 2.2) in Brandenburg mit 33 MW in der Auktion für Onshore Wind im August 2018 erfolgreich und wird noch in 2019 ans Netz gehen.

Energieeffizienz. enercity bietet Dienstleistungen rund um die Außen- und Innenbeleuchtung sowie im Bereich Energiemanagement für kommunale und gewerbliche Kunden an. Zum Thema Beleuchtung berät enercity die Kunden zur Optimierung der Beleuchtungsanlagen, zu Fördermöglichkeiten sowie zur Konzeption und Durchführung von Ausschreibungen. Weiterhin gehören die Planungsleistungen und der Bau von Neu- und Umbaumaßnahmen sowie der Betrieb und die Instandhaltung der Beleuchtungsanlagen des Kunden in das Dienstleistungsportfolio. Vorteile für den Kunden sind hier Einsparungen bei Stromverbrauch, CO₂-Emissionen (bis -80 Prozent) und Kosten (bis -30 Prozent). Ferner erhalten die Kunden von der Beratung und Konzeption bis zur Ausführung und Betriebsführung alles aus einer Hand. Referenzen in diesem Bereich sind beispielsweise die Städte Hannover, Langenhagen, Seelze (OT Letter), Bremerhaven und Springe mit insgesamt rund 77.000 Leuchten. Die Dienstleistungen im Bereich Energiemanagement beinhalten die Durchführung von Energieaudits, die Implementierung von Energiemanagementsystemen und Umweltmanagementsystemen sowie mehrstufige Konzepte zur Visualisierung von Energieverbräuchen und zur Identifikation von Energiesparmaßnahmen. Die Beratung zu Energie- und Kosteneinsparpotenzialen, die Umsetzung von Effizienzprojekten oder die Erstellung von Energieausweisen für Nichtwohngebäude gehören ebenfalls zum Aufgabengebiet. Referenzen zu diesen Themen sind unter anderem der Aufbau eines Messkonzeptes für die Medizinische Hochschule Hannover und Kostenoptimierungen für beispielsweise ÜSTRA oder ROSSMANN.

Elektromobilität. Das Thema Elektromobilität ist ein wesentlicher Pfeiler der Unternehmensstrategie. Seit 2017 ist enercity im Bereich Elektromobilität aktiv. Inzwischen betreibt enercity 47 öffentlich zugängliche und 130 private Ladepunkte. An allen Ladestationen kommt ausschließlich regenerativ erzeugter Strom zum Einsatz. Ziel ist es, die Ladeinfrastruktur in Hannover und in Umlandkommunen massiv auszubauen und auch bundesweit Lösungen für Ladeinfrastruktur als

integralen Bestandteil des vertrieblichen Lösungsgeschäftes anzubieten. In 2018 hat enercity bereits mehrere Produkte im Bereich Elektromobilität auf den Markt gebracht. Dabei werden sowohl das Privatkunden- als auch das Businesskundensegment bedient. Weitere Produkte sind für 2019 in Planung. Über die Beteiligung an der wallbe GmbH, Schlangen, und e2work GmbH, Hildesheim, hat enercity erste Schritte zur Positionierung als Elektromobilitätsdienstleister erfolgreich umgesetzt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Arbeitgebermarke. Innovation, Kundenorientierung, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit sind die Werte der enercity-Gruppe, die sie als eigenen Anspruch hat und in der Unternehmenskultur erfolgreich umsetzt. Diese Leitlinien der Arbeitgebermarke bilden die Grundlage für eine wertschätzende und positive Arbeitsatmosphäre mit kooperativer Zusammenarbeit und engagierter Wahrnehmung der Aufgaben und Verantwortung. Auf dem Weg zur treibenden Kraft für die digitale Energiewelt von morgen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein zentraler Erfolgsfaktor. Frühzeitiges Einbinden in Prozesse wie zum Beispiel bei der unternehmensweiten Umorganisation sind die Basis für akzeptierte Lösungen.

Um unsere Werte auch zu leben und mit unserem Engagement Wirkung zu erzielen, monitoren wir regelmäßig durch interne und externe Audits. Dazu zählen die Analysen unabhängiger Bewertungsportale, wie Kununu und die sozialen Medien, ebenso wie die Rankings von Fachverlagen. Im Oktober 2018 wurden wir als Top-Arbeitgeber der Zeitschrift „ELTERN“ eingestuft und in dem Ranking der Zeitschrift „Focus“ werden wir regelmäßig als Top-Arbeitgeber und Top-Ausbildungsbetrieb in unserer Branche eingestuft.

Personalstrategie „enercity 4.0“. Seit dem 1. September 2018 ist die enercity-Gruppe neu organisiert. Diese Organisationsstruktur steht im Einklang mit unserer Unternehmensstrategie. Zudem wurde zum 1. Oktober 2018 die große Netzgesellschaft gegründet und es wurden circa 1.200 Arbeitgeberauswechslungsverträge unterschrieben. Ein Erfolg für enercity und ein wichtiger Baustein für den Schwerpunkt Transformation & Kultur aus unserer Personalstrategie. Schwerpunktmäßig werden Themen wie die strategische Personalplanung, Skill Management und Talentmanagement bewegt – immer mit dem Fokus auf ihren Beitrag zur Umsetzung der Unternehmensstrategie.

Entwicklung Personalbestand. Der Personalbestand hat sich bei enercity wie folgt entwickelt:

Stand 31.12.	2018	2017	2016	2015	2014
Mitarbeitende gesamt	1.103	2.352	2.417	2.510	2.540
davon Mitarbeitende in Altersteilzeit	1	4	22	92	141
Auszubildende gesamt	0	120	127	128	125

Der Personalbestand hat sich insbesondere aufgrund des Übergangs von rund 1.200 Arbeitsverhältnissen in die eNG verringert. Zudem wurden die kaufmännische und die technische Berufsausbildung im Rahmen der Ausgliederung des Strom- und Gasverteilungsnetzes der eNG zugeordnet. Die Ausbildung der Nachwuchskräfte erfolgt aber weiterhin für alle Bereiche von enercity und der eNG.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt bei 47,8 Jahren (Vorjahr: 47,2 Jahre) und die Betriebszugehörigkeit bei durchschnittlich 20,1 Jahren (Vorjahr: 20,8 Jahre). Die Fluktuationsquote beträgt 1,5 Prozent (Vorjahr: 1,9 Prozent).

Im August 2018 erhielten wir das Zertifikat des Landes Niedersachsen „Demografiefest 4.0 – sozialpartnerschaftlicher Betrieb“ und wurden für unsere bisher erfolgreich umgesetzten betrieblichen Strategien und Lösungsansätze, die beispielgebend für ein demografiefestes und sozialpartnerschaftlich geprägtes Unternehmen sind, ausgezeichnet. Demografie- und Digitalisierungschecks sind die Basis weiterer strategischer Personalarbeit.

Berufliche Ausbildung und Nachwuchsförderung. enercity ist mit der Berufsausbildung und den dualen Studiengängen einer der größten Ausbildungsbetriebe in Hannover und der Region. Nach dem Umzug in die neue Ausbildungswerkstatt am Standort Herrenhausen erfolgt nun auch die technische Berufsausbildung wieder in unternehmenseigenen Räumen.

Familien- und frauenorientierte Personalpolitik. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen ist in 2018 gestiegen.

	Frauen bei enercity			Frauen in Führungspositionen		
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
absolut	356	540	560	19	33	35
in Prozent	32,3	23,0	23,2	22,6	17,6	18,0

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen strebt der Vorstand von enercity für die ihm nachgelagerten zwei Managementebenen bis zum 30. Juni 2022 einen Anteil von jeweils 30 Prozent an. Zum 31. Dezember 2018 beträgt der Anteil von Frauen in den dem Vorstand nachgelagerten zwei Managementebenen 55,6 Prozent beziehungsweise 21,2 Prozent.

Für den enercity-Vorstand hat der Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2022 einen Anteil von 33 Prozent beschlossen. Zum 31. Dezember 2018 beträgt der Frauenanteil im Vorstand von enercity 33,3 Prozent.

Der Aufsichtsrat von enercity besteht grundsätzlich aus 20 Mitgliedern und strebt zum 30. Juni 2022 für die Seite der Anteilseignervertreter einen Frauenanteil von 40 Prozent und für die Seite der Arbeitnehmervertreter einen Frauenanteil von 30 Prozent an. Zum 31. Dezember 2018 sind insgesamt drei Frauen im Aufsichtsrat von enercity vertreten, davon zwei Frauen als Anteilseignervertreterinnen (20 Prozent) und eine Frau als Arbeitnehmervertreterin (10 Prozent).

enercity engagiert sich seit vielen Jahren aktiv für die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Unternehmen wurde dafür zuletzt im Jahr 2016 mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ ausgezeichnet und das Engagement des Unternehmens ausdrücklich gewürdigt. Das umfangreiche familienorientierte Angebot gliedert sich in die Schwerpunkte Arbeitszeit, Arbeitsort, Service für Familien und Gesundheitsmanagement. Die Maßnahmen umfassen unter anderem vielfältige Möglichkeiten zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung und mobilem Arbeiten. Weitere Angebote sind eine Betriebskinderkrippe, ein Eltern-Kind-Büro und eine Sommerferienbetreuung für Mitarbeiterkinder sowie Angebote für die Organisation und Pflege von Angehörigen.

Altersversorgung. Nach dem geltenden Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) haben enercity-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter Anspruch auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung des öffentlichen Dienstes und erhalten im Alter eine Betriebsrente. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, durch Entgeltumwandlung eine freiwillige kapitalgedeckte Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover (ZVK) oder bei der Sparkassen Pensionskasse aufzubauen. Wie in den Vorjahren sorgen 18 Prozent der Beschäftigten zusätzlich für ihr Alter vor.

Zur Flexibilisierung der Lebensarbeitszeit besteht die Möglichkeit durch Umwandlung von Zeit beziehungsweise Geld die Lebensarbeitszeit um bis zu fünf Jahre zu verkürzen. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden insgesamt 298 Lebensarbeitszeitkonten (Vorjahr: 268 Lebensarbeitszeitkonten).

Seit dem 1. Januar 2018 haben alle enercity Tarifbeschäftigten ab dem 60. Lebensjahr zudem einen Rechtsanspruch auf Altersteilzeit nach dem Tarifvertrag zu flexiblen Arbeitszeitregelungen für ältere Beschäftigte (TV FlexAZ), da enercity zum Stichtag 31. Mai 2017 weniger als 55 Altersteilzeitverträge hatte. Zum Jahresende haben 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Altersteilzeitvertrag abgeschlossen.

Alternativ zur Altersteilzeit wurde die bestehende Betriebsvereinbarung zur Flexibilisierung des Rentenbeginns auch für den Jahrgang 1958 fortgeführt.

Wirtschaftsbericht

Eine Vielzahl externer Faktoren hat unmittelbar Einfluss auf den Geschäftsverlauf unseres Unternehmens. Die Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, die Witterung sowie politische und regulatorische Vorgaben bilden die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft, die regelmäßig durch markt- und wettbewerbsorientierte Maßnahmen beeinflusst wird.

Wirtschaftliche und ausgewählte politische Rahmenbedingungen

Deutsche Konjunktur wächst weiter. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 preis- und kalenderbereinigt um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Vorjahr: +2,5 Prozent), hat dabei aber an Schwung verloren. Die wesentlichen Wachstumsimpulse sind den

inländischen Konsumausgaben (private Konsumausgaben +1,0 Prozent, Konsumausgaben des Staates +1,1 Prozent) sowie den Bruttoinvestitionen (preisbereinigt +4,8 Prozent) zuzurechnen. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung über alle Wirtschaftsbereiche ist um 1,5 Prozent gestiegen (Vorjahr: +2,2 Prozent).

Witterungseinflüsse. Die Witterungsverhältnisse haben einen unmittelbaren Einfluss auf den Geschäftsverlauf von enercity. Auch das Jahr 2018 verlief insgesamt wieder deutlich zu warm. Im Jahresdurchschnitt lagen die tagesmittleren Außentemperaturen in Hannover bei 11,1 Grad Celsius gegenüber einem Jahresdurchschnitt in 2017 von 10,4 Grad Celsius.

Die sogenannte Gradtagzahl ist eine heiztechnische Kenngröße, die den Zusammenhang zwischen der Außenlufttemperatur und der gewünschten Raumtemperatur herstellt. So führen niedrige Außentemperaturen zu einem höheren Heizenergiebedarf und damit zu höheren Gradtagzahlen. Die Berechnung folgt der VDI-Richtlinie 3807 bei einer Raumtemperatur von 20°Celsius und einer Heizgrenztemperatur von 15°Celsius. Die monatlichen Gradtagzahlen in Kelvin pro Monat stellen sich für das Jahr 2018 im Vergleich zum vorangegangenen Jahr wie folgt dar:

	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Summe
2018	487,1	587,3	532,0	195,2	82,1	38,1	13,0	18,1	98,6	241,2	419,6	452,4	3.164,7
2017	617,9	462,2	364,8	367,4	135,8	12,4	5,4	22,1	172,5	220,3	406,9	487,5	3.275,2

Die im Jahresdurchschnitt 2018 über dem Vorjahr liegenden tagesmittleren Außentemperaturen führten in Hannover zu einem Rückgang der Gradtagzahlen – als Indikator für den Heizenergiebedarf – um rund 110 auf 3.165.

Primärenergieverbrauch deutlich gesunken. Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland für das Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 5,0 Prozent von 463,2 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten* (SKE) auf 440,2 Mio. Tonnen SKE gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf gestiegene Preise, die milde Witterung sowie weiteren Verbesserungen bei der Energieeffizienz zurückzuführen.

Die Struktur des Primärenergieverbrauchs nach Energieträgern stellt sich nach Angaben der AG Energiebilanzen für Deutschland wie folgt dar:

Primärenergieträger	2018	2017*
Anteile in Prozent		
Mineralöle	34,1	34,4
Erdgas	23,5	24,1
erneuerbare Energien	14,0	13,0
Braunkohle	11,5	11,1
Steinkohle	10,1	10,8
Kernenergie	6,4	6,1
Sonstige einschließlich Stromausfallsaldo	0,4	0,3

* Die Werte für 2017 wurden im Vergleich zur Berichterstattung im Lagebericht 2017 teilweise an die endgültigen Berechnungen der AG Energiebilanzen angepasst.

Insgesamt hat sich die Struktur des Primärenergieverbrauchs in 2018 weiter zugunsten der Erneuerbaren verschoben, bei den fossilen Energieträgern kam es in Summe zu einem Verbrauchsrückgang. Die Nutzung der erneuerbaren Energien erhöhte sich um 2,1 Prozent, sodass ihr Anteil am Gesamtverbrauch auf 14,0 Prozent gestiegen ist. Der Verbrauch an Steinkohle verringerte sich unter anderem aufgrund des Verdrängungseffektes infolge höherer Stromeinspeisungen aus erneuerbaren Energien sowie des Anstiegs der Brennstoffkosten, insbesondere der CO₂-Preise, um 11,2 Prozent. Der Erdgasverbrauch war insbesondere aufgrund der höheren Temperaturen und der damit verbundenen Verbrauchsrückgänge im Raumwärmemarkt rückläufig und verringerte sich um 7,3 Prozent. Der Verbrauch von Mineralöl verringerte sich insgesamt um 5,6 Prozent, dabei ist der stärkste Rückgang beim Absatz von Heizöl zu verzeichnen.

Erneuerbare Energien weiterhin wichtigster Energieträger. Nach vorläufigen Berechnungen des BDEW ist die Bruttostromerzeugung in 2018 (rund 649 Mrd. kWh) im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozent gesunken, wobei der Anteil der erneuerbaren Energien (EEG-Strom) auf voraussichtlich 35,2 Prozent (Vorjahr: 33,0 Prozent*) gestiegen ist. Damit sind die erneuerbaren Energien erneut der wichtigste Energieträger, gefolgt von Braunkohle mit einem Anteil von 22,5 Prozent (Vorjahr: 22,7 Prozent*). Windenergie bleibt mit einer Erzeugung von 113,3 Mrd. kWh weiterhin die wichtigste erneuerbare Energieform.

Der Beitrag der regenerativen Energieträger an der Bruttostromerzeugung in Deutschland stellt sich nach vorläufigen Angaben des BDEW wie folgt dar:

	Bruttostromerzeugung		Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung	
	in Mrd. kWh		in Prozent	
	2018	2017*	2018	2017*
Windenergie	113,3	105,6	17,5	16,1
Biomasse	45,7	45,0	7,0	6,9
Photovoltaik	46,3	39,4	7,1	6,0
Wasserkraft	16,9	20,2	2,6	3,1
Hausmüll	6,3	6,0	1,0	0,9
Gesamt	228,5	216,2	35,2	33,0

* Die Werte für 2017 wurden im Vergleich zur Berichterstattung im Lagebericht 2017 an die zuletzt veröffentlichten Werte des BDEW angepasst.

Anstieg der Stromnotierungen am Terminmarkt. Im Geschäftsjahr 2018 beziehungsweise im Vorjahr notierten die Kontrakte auf dem Terminmarkt der European Energy Exchange (EEX) wie folgt (in EUR je Megawattstunde (MWh)):

2018	Strompreis Baseload			Strompreis Peakload		
	in EUR je MWh					
Lieferjahr	Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
2019	44,12	33,00	56,90	54,24	41,32	68,64
2020	42,09	32,94	54,03	52,61	41,32	66,31

2017	Strompreis Baseload			Strompreis Peakload		
	in EUR je MWh					
Lieferjahr	Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
2018	32,38	28,01	38,24	40,51	35,85	47,30
2019	30,29	26,35	37,15	38,46	34,28	46,51

Im Geschäftsjahr 2018 stiegen die durchschnittlichen Preise für Lieferungen im jeweiligen Frontjahr gegenüber dem Vorjahr für das Produkt Baseload um 36,3 Prozent (Vorjahr: 21,8 Prozent) und für das Produkt Peakload um 33,9 Prozent (Vorjahr: 20,9 Prozent). Die Ursache für diese Entwicklung liegt im Wesentlichen am gestiegenen Preisniveau für Kohle und Gas sowie den höheren Preisen für Emissionszertifikate.

Spreadentwicklung. Da weiterhin Steinkohle- und Gaskraftwerke zum Erzeugungsportfolio des enercity-Konzerns gehören, wird die Ergebnisentwicklung wesentlich durch die realisierten Clean Dark Spreads und Clean Spark Spreads geprägt. Der Terminmarkt für das Lieferjahr 2019 zeigt die beiden Entwicklungen. Der Clean Dark Spread liegt seit 2016 durchgehend im negativen Bereich und lag im Jahr 2018 mit durchschnittlich –4,22 EUR je MWh niedriger als im Jahr 2017 mit –3,72 EUR je MWh. Die CO₂-Preise haben sich im ersten Halbjahr 2018 von etwa 8 EUR je MWh auf ungefähr 15 EUR je MWh fast verdoppelt. Durch diesen deutlichen Anstieg erhöhten sich die Kosten stärker als die Base-Preise, so dass der Dark Spread Mitte des Jahres unter –5 EUR je MWh fiel. In der zweiten Jahreshälfte setzte sich der Trend

bei den CO₂-Preisen zwar bis auf fast 25 EUR pro Tonne fort, allerdings wurde dieser Effekt durch den Base-Preis-Anstieg überkompensiert und der Dark Spread stieg bis auf nahe 0 EUR je MWh. Der Clean Spark Spread hat im Laufe von 2017 aus dem deutlich negativen Bereich bis in den positiven Bereich verbessert (Mittel 2017: –2,93 EUR je MWh) und endete im Bereich von Null. In 2018 lag er mit –0,10 EUR je MWh im Mittel ebenfalls nahe Null. Allerdings führte auch hier der CO₂-Preis-Verlauf in Kombination mit dem Peak-Preis-Verlauf dazu, dass der Spark Spread im ersten Halbjahr in den negativen Bereich rutschte und durch den steigenden Trend in der zweiten Jahreshälfte bei einem deutlich positiven Wert von etwa 5 EUR je MWh endete.

Gestiegene Gaspreise am Terminmarkt. Im Geschäftsjahr 2018 notierten die durchschnittlichen Gaspreise am Title Transfer Facility (TTF) im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2018	2017	Veränderung	
	in EUR je MWh	in EUR je MWh	in EUR je MWh	in Prozent
Lieferjahr 2019	20,70	16,77	3,93	23,4
Lieferjahr 2020	19,14	16,53	2,61	15,8

Der bereits im Vorjahr einsetzende Aufwärtstrend für Jahreskontrakte setzte sich im Geschäftsjahr 2018 weiter fort, so dass sich im Jahresmittel deutlich höhere Preise als im Vorjahr ergaben.

Kohlenotierungen. Die monatlichen Kohlenotierungen (API#2-Index) für Lieferungen nach Nordwesteuropa hatten mit 79,82 US-Dollar/t im März ihren Tiefststand, aufgrund der anschließenden Preissteigerung wurde dann im Juli mit 100,81 US-Dollar/t der Höchststand erreicht. Danach fielen die Notierungen auf 87,11 US-Dollar/t im Dezember, der Tiefststand aus dem März wurde im Jahresverlauf nicht wieder unterschritten. Damit bewegten sich die Notierungen im Jahresverlauf in einer Bandbreite von 20,99 US-Dollar/t. Insgesamt lagen die Kohlenotierungen während des Jahres 2018 um rund 9 Prozent höher als im Vergleichszeitraum 2017.

Kohlenotierungen (API#2-Index)	2018	2017
in US-Dollar je metrische Tonne (CIF ARA) (Quelle: Global Coal)		
erstes Halbjahr	88,57	78,81
zweites Halbjahr	95,65	89,73
Jahresdurchschnitt	92,11	84,27

Steigendes Ölpreisniveau. Die Handelspreise für einen Barrel der Nordseeölsorte Brent-Rohöl lagen an der International Commodities Exchange (ICE) in London im Gesamtjahr 2018 mit durchschnittlich 71,27 US-Dollar deutlich über dem Vorjahresniveau von 54,23 US-Dollar je Barrel.

Deutlich gestiegenes Preisniveau am CO₂-Markt. Das Futureprodukt der EEX EUA Mid Dec 2018 zeigte bei einem gestiegenen Preisniveau einen Durchschnittspreis von 15,65 EUR (Vorjahr: 5,78 EUR).

Notierungen für CO ₂ -Zertifikate	2018	2017
	EEX Future EUA Mid Dec 2018	EEX Future EUA Mid Dec 2017
in EUR je Tonne		
Jahresdurchschnitt	15,65	5,78
Tages-Maximum	25,24	7,92
Tages-Minimum	7,66	4,36

Im Folgenden sind ausgewählte **gesetzliche Neuerungen** sowie Änderungen des Jahres 2018 dargestellt:

Am 1. Januar 2018 sind die Änderungen am Energie- und Stromsteuergesetz (Energie-/StromStG) in Kraft getreten. Aufgrund dieser Änderungen sind auch Anpassungen der entsprechenden Durchführungsverordnungen erfolgt. Zum 1. Januar 2018 wird der energiewirtschaftliche Begriff der Kundenanlage in das Stromsteuerrecht übernommen. Dies wird sich auf die stromsteuerliche Versorgungseigenschaft von Unternehmen auswirken, die Strom an Dritte auf ihrem

Betriebsgelände liefern. Wenn der Betreiber einer Kundenanlage auf dem Betriebsgelände selbst Strom erzeugt und an Dritte auf dem Gelände weiterleitet, so ist er in Bezug auf diese eigenerzeugten Mengen Versorger. Betreiber von Kundenanlagen ohne eigene Stromerzeugung gelten als Letztverbraucher.

EU-Clean-Energy-Package. Das Paket enthält acht Gesetzesvorschläge auf dem Weg zu einer „Sauberen Energie für alle Europäer“. Im Juni 2018 haben das Europäische Parlament, der Rat und die Kommission einen Kompromiss über das sogenannte 1. Teilpaket erzielt. Danach soll der Anteil der erneuerbaren Energien bis 2030 in der neuen Erneuerbaren-Energien-Richtlinie auf 32 Prozent und die Energieeffizienz in der Energieeffizienz-Richtlinie auf 32,5 Prozent festgelegt werden. Die Neufassung der Gebäuderichtlinie ist bereits im Juli 2018 in Kraft getreten. Ende 2018 wurden die Triologverhandlungen für das 2. Teilpaket rund um das Strommarktdesign abgeschlossen.

Finanzmarktnovellierungsgesetz. Am 3. Januar 2018 trat das Zweite Finanzmarktnovellierungsgesetz (2. FiMaNoG) in Kraft. Die Neuregelungen, die auch für die Energiewirtschaft von Bedeutung sind, betreffen sowohl übergeordnete Fragen der Finanzmarktinfrastruktur, wie die Regulierung von Handelsplätzen, als auch den Vertrieb von Finanzinstrumenten einschließlich derer für Rohstoff- und Energiemärkte. Energieversorgungsunternehmen, die Dienstleistungen im Zusammenhang mit Termingeschäften über die Lieferung von Strom und Gas erbringen, können grundsätzlich einer Erlaubnispflicht nach dem Kreditwesengesetz unterliegen. Allerdings können für Energieversorgungsunternehmen mit einer kapitalmarktfernen Haupttätigkeit Ausnahmen von der Erlaubnispflicht greifen, sofern die Finanzdienstleistungen einen bestimmten Anteil an der Geschäftstätigkeit nicht übersteigen; dies ist unternehmensindividuell zu beurteilen und kann der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) angezeigt werden.

Trinkwasserverordnung. Am 9. Januar 2018 ist die Novelle der Trinkwasserverordnung in Kraft getreten. Die Verordnung dient dazu, die Trinkwasserqualität in Deutschland weiter zu verbessern und setzt die EG-Trinkwasserrichtlinie in deutsches Recht um. Die Einführung einer so genannten "Risikobewertungsbasierten Anpassung der Probenahmeplanung" (RAP) soll den Wasserversorgern mehr Flexibilität bei der Untersuchung der Trinkwasserqualität in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt gewähren.

EU-Datenschutzgrundverordnung. Ab dem 25. Mai 2018 gilt die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) als direkt geltendes Recht in der gesamten Europäischen Union. Zeitgleich tritt das ergänzende nationale Datenschutz-Anpassungs- und Umsetzungsgesetz EU (DSAnpUG-EU, auch: BDSG-neu) in Kraft. Das bisherige Bundesdatenschutzgesetz wurde damit grundlegend überarbeitet und schafft den notwendigen gesetzlichen Rahmen, damit die DSGVO ihre Wirkung entfalten kann. Die Stärkung des Datenschutzes im digitalen Zeitalter zielt insbesondere auf den Schutz personenbezogener Daten ab. Auch für kommunale Unternehmen ist es unumgänglich, diese Vorschriften anzuwenden und so hohe Sanktionen zu vermeiden.

Energiesammelgesetz. Das am 21. Dezember 2018 in überwiegenden Teilen in Kraft getretene Energiesammelgesetz (EnSaG) verfolgt mehrere Ziele, die zu Änderungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), KWK-G und Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) führen. Das EEG wurde unter anderem durch die Einführung der sogenannten Sonderausschreibungen für Windenergie an Land und Solar in Höhe von jeweils vier GW in den Jahren 2019 bis 2021 geändert. Im KWK-G erfolgt neben der Absenkung des Fördersatzes für KWK-Bestandsanlagen eine Verlängerung der Möglichkeit der Inanspruchnahme einer KWK-G-Förderung für Neuanlagen und modernisierte Anlagen bis Ende 2025. Mit den Anpassungen zum § 13e EnWG wird die beihilferechtliche Entscheidung der Europäischen Kommission zur Kapazitätsreserve vollzogen.

Unternehmenssituation der enercity AG

Unternehmensinternes Steuerungssystem. Die Basis für die interne Steuerung bei enercity sind die Steuerungsgrößen EBIT, ROCE sowie die Ratio Net Debt/EBITDA. Das EBIT beschreibt das operative Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern. Die Steuerungskennzahl ROCE (Return on Capital Employed) ist eine Kapitalrendite vor Steuern. Der ROCE misst den nachhaltig aus dem operativen Geschäft erzielten Erfolg auf das eingesetzte Kapital und zeigt wie effektiv und profitabel enercity mit dem eingesetzten Kapital wirtschaftet. Er setzt das EBIT in Relation zu dem durchschnittlichen Capital Employed des Geschäftsjahres. Das Capital Employed spiegelt das im Unternehmen gebundene und zu verzinsende Kapital wider. Es ergibt sich aus der Bilanzsumme abzüglich des nicht zinstragenden Kapitals. Bei enercity zählen hierzu im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen sowie erhaltene Zuschüsse. Im Sinne einer wertorientierten Unternehmenssteuerung verfolgt die enercity-Unternehmensführung einen ROCE, der über den Verzinsungsansprüchen der Kapitalgeber liegt. Auf Grundlage des langfristigen Unternehmenskonzeptes wird die Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals festgelegt. Zur Steuerung

der Finanzierungsaktivitäten wird im Unternehmen das Verhältnis von Net Debt zu EBITDA (Ratio Net Debt/EBITDA) überwacht.

Auf die einzelnen Fachbereiche von enercity werden Budgets zu Investitionen sowie Kosten und der EBIT im Zielvereinbarungsprozess heruntergebrochen. Dem Vorstand wird über die Entwicklung der Steuerungsgrößen Bericht erstattet.

Darüber hinaus dient zur internen Steuerung und als Indikator für den Erfolg eines Geschäftssegments das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertminderungen). Die Darstellung der Geschäftssparten sowie Art und Umfang der gegebenen Informationen erfolgt nach dem Management Approach und gliedert sich in die Sparten „Strom“, „Gas“, „Wärme“, „Wasser“ und „Dienstleistungen“.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr wurde eine neue Unternehmensstruktur umgesetzt. In diesem Zusammenhang hat enercity mit Wirkung zum 1. Januar 2018 im Wege der Ausgliederung einen Teil seines Netzes und die dazugehörigen Aktiv- und Passivposten übertragen und es sind rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die eNG übergegangen. Zudem wurden die eVG und die eIG mit Wirkung zum 1. Januar 2018 auf die enercity verschmolzen. Aufgrund der Verschmelzung sowie der Ausgliederung kommt es zu einzelnen Abweichungen bei Bilanz- sowie Gewinn- und Verlustrechnungsposten.

Die Ertragslage stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Ertragslage (Kurzfassung)	2018		2017		Veränderung	
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	in Prozent	
Umsatzerlöse		2.440.005	2.101.452	338.553	16,1	
Materialaufwand	/.	2.125.832	1.680.154	-445.678	-26,5	
Rohertag		314.173	421.298	-107.125	-25,4	
Personalaufwand	/.	112.634	197.788	85.154	43,1	
Übrige betriebliche Aufwendungen ¹⁾	/.	63.970	84.325	20.355	24,1	
Übrige betriebliche Erträge ²⁾	+	31.590	34.213	-2.623	-7,7	
Beteiligungsergebnis und Zinserträge aus Ausleihungen	+	44.299	49.207	-4.908	-10,0	
EBITDA		213.458	222.605	-9.147	-4,1	
Abschreibungen (inkl. Zuschreibungen) sowie Abgangsverluste	/.	75.975	118.056	42.081	35,6	
EBIT		137.483	104.549	32.934	31,5	
Zinsergebnis	+	-22.002	-24.888	2.886	11,6	
Ergebnis vor Steuern		115.481	79.661	35.820	45,0	
Ertragsteuern	/.	2.733	2.033	-700	-34,4	
Erfolgsunabhängige Steuern	/.	1.741	1.334	-407	-30,5	
Ergebnis vor Gewinnabführung und Ausschüttung auf Genussscheine		111.007	76.294	34.713	45,5	
Gewinnabführung	/.	77.226	60.126	-17.100	-28,4	
Ausschüttung auf Genussscheine	/.	2.781	2.168	-613	-28,3	
Einstellung in Gewinnrücklagen	/.	31.000	14.000	-17.000	<-100	
Bilanzgewinn		0	0	0		

¹⁾inklusive Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen (2018:-746 TEUR; Vorjahr: 1.749 TEUR).

²⁾inklusive andere aktivierte Eigenleistungen (2018: 2.218 TEUR; Vorjahr: 5.500 TEUR).

enercity erwirtschaftete die Umsatzerlöse im Wesentlichen im Inland. Dabei stellt das Grundversorgungsgebiet das wesentliche Absatzgebiet für Endkunden dar.

Die nutzbaren Abgaben haben sich im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Nutzbare Abgaben		2018	2017	Veränderung	
				in Prozent	
Vertriebsabsatz und Energiehandel					
Strom	in GWh	11.543,5	11.585,4	-41,9	-0,4
Gas	in GWh	46.837,8	32.755,7	14.082,1	43,0
Fernwärme	in GWh	1.232,2	1.251,0	-18,8	-1,5
Wasser	in Mio. m ³	44,4	41,7	2,7	6,5

Umsatzerlöse. Im Jahr 2018 hat enercity Umsatzerlöse von 2.440,0 Mio. EUR erwirtschaftet. Insgesamt hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 338,6 Mio. EUR (Vorjahr: +106,6 Mio. EUR) ergeben.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse bildet sich in den einzelnen Sparten wie folgt ab:

Umsatzerlöse nach Sparten	Wirtschaftsplan 2018	Ist 2018	Ist 2017
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Strom	996,0	979,2	1.014,7
Gas	820,3	1.171,3	792,7
Wärme	82,4	81,2	80,9
Wasser	85,3	85,4	84,3
Dienstleistungen	88,0	122,9	128,9
Gesamt	2.072,0	2.440,0	2.101,5

Stromerlöse. In der Stromsparte wurden Erlöse in Höhe von 979,2 Mio. EUR erzielt. Damit lagen die Stromerlöse um 35,5 Mio. EUR niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (Vorjahr: +8,2 Mio. EUR) und auch leicht unter den Planwerten. Die Stromhandelsgeschäfte inklusive zur Absicherung der Commodity-Risiken in der Sparte Strom eingesetzten Derivate haben in Höhe von 316,7 Mio. EUR (Vorjahr: 289,8 Mio. EUR) weiterhin wesentlich zu den Erlösen der Stromsparte beigetragen. Der Anstieg um insgesamt 26,9 Mio. EUR beziehungsweise 9,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr resultiert dabei aus gestiegenen Marktpreisen an der Strombörse bei gesunkenen Handelsmengen (-4,9 Prozent). Die Stromerlöse mit Kunden sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund insgesamt gesteigener Stromabsatzmengen um 30,5 Mio. EUR beziehungsweise 6,3 Prozent gestiegen (Vorjahr: -42,1 Mio. EUR, -8,1 Prozent). Der Mengeneffekt wurde dabei teilweise durch geringere Durchschnittspreise kompensiert. Zudem reduzierten sich die Erlöse aus Verträgen mit Tochtergesellschaften aufgrund der vorgenommenen Umstrukturierung. Die Abweichung der realisierten Erlöse in der Sparte Strom von den erwarteten Erlösen laut Wirtschaftsplanung ist im Wesentlichen auf die vorgenommene Umstrukturierung zurückzuführen. Insgesamt beträgt der Anteil der Stromerlöse am Gesamtumsatz 40,1 Prozent (Vorjahr: 48,3 Prozent).

Gaserlöse. Die Erlöse in der Gassparte in Höhe von 1.171,3 Mio. EUR sind 2018 um 47,8 Prozent (Vorjahr: +14,3 Prozent) beziehungsweise 378,6 Mio. EUR (Vorjahr: +99,0 Mio. EUR) gestiegen. Dabei sind die Erlöse aus Gas-handelsgeschäften inklusive Gaspreissicherungsgeschäften (889,6 Mio. EUR; Vorjahr: 489,3 Mio. EUR) aufgrund eines gestiegenen Handelsvolumens (+51,6 Prozent) sowie gesteigener Gaspreise um insgesamt 400,3 Mio. EUR beziehungsweise 81,8 Prozent gestiegen. Der Absatz an Kunden ist aufgrund der insgesamt mildereren Witterung leicht gesunken. Zudem gingen die Erlöse aus Verträgen mit Tochtergesellschaften aufgrund der vorgenommenen Umstrukturierung zurück. Insbesondere aufgrund des gestiegenen Handelsvolumens liegen die realisierten Erlöse in der Sparte Gas über den erwarteten Erlösen laut Wirtschaftsplanung. Die Gassparte ist erstmals mit einem Anteil an den gesamten Umsatzerlösen von 48,0 Prozent (Vorjahr: 37,7 Prozent) die umsatzstärkste Sparte bei enercity.

Wärmeerlöse. Die Erlöse aus Wärmelieferungen sind gegenüber dem Vorjahr preisbedingt um 1,0 Mio. EUR auf 79,6 Mio. EUR gestiegen (1,3 Prozent; Vorjahr: –2,7 Prozent).

Wassererlöse. Die Wassererlöse im Konzessionsgebiet sind 2018 durch den sehr trockenen Sommer mengenbedingt um 2,8 Mio. EUR beziehungsweise 3,6 Prozent (Vorjahr: –0,9 Prozent) auf 80,7 Mio. EUR (Vorjahr: 77,9 Mio. EUR) gestiegen.

Erlöse aus Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse der Sparte Dienstleistungen sind um 6,0 Mio. EUR beziehungsweise 4,6 Prozent auf 122,9 Mio. EUR (Vorjahr: 128,9 Mio. EUR) gesunken. Wesentlicher Bestandteil sind die Erlöse aus dem Verkauf von Kohle an Kraftwerksgesellschaften. Deren Erlöse sind um 2,8 Mio. EUR zurückgegangen. Die Dienstleistungserlöse umfassen außerdem Erlöse aus Betriebsführung und Nebengeschäften. Dazu zählen unter anderem Zählermessung und -abrechnung sowie diverse Dienstleistungen an Tochterunternehmen für beispielsweise Einkauf oder Rechtsberatung und Arbeitnehmerüberlassung. Die Dienstleistungen an Tochterunternehmen gingen dabei umstrukturierungsbedingt ebenfalls zurück.

Materialaufwand. Die Materialaufwendungen, die im Wesentlichen Bezugskosten für Strom, Gas, Wasser und Wärme sowie die Konzessionsabgabebzahlungen enthalten, sind insgesamt um 26,5 Prozent (Vorjahr: +4,3 Prozent) beziehungsweise 445,7 Mio. EUR (Vorjahr: 69,5 Mio. EUR) auf 2.125,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1.680,2 Mio. EUR) gestiegen. Der Anstieg liegt dabei insbesondere in den deutlich gestiegenen Aufwendungen für den Strom- und Gasbezug (+430,4 Mio. EUR) begründet. Diese resultieren wie beim Umsatz primär aus um 404,9 Mio. EUR mengen- und preisbedingt deutlich gestiegenen Aufwendungen des Gashandelsgeschäfts inklusive der zur Absicherung eingesetzten Gasderivate. Die Fernwärme- und Wasserbezugskosten sind im Verhältnis zum Gas- und Strombezug von untergeordneter Bedeutung und liegen leicht unter denen des Vorjahres. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der gesamte Wasserbezug aufgrund der überwiegenden Eigenerzeugung gering ist.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von insgesamt 362,7 Mio. EUR (Vorjahr: 337,7 Mio. EUR) betreffen mit 237,6 Mio. EUR (Vorjahr: 229,5 Mio. EUR) insbesondere die an die Netzbetreiber zu zahlenden Netznutzungsentgelte. Die Konzessionsabgabebzahlungen an Städte und Gemeinden im enercity-Konzessionsgebiet entsprechen diesen Verpflichtungen zugrunde liegenden Absatz- beziehungsweise Umsatzentwicklungen. Sie wurden in voller Höhe erwirtschaftet und sind um 1,0 Mio. EUR auf 42,5 Mio. EUR gesunken (Vorjahr: 43,5 Mio. EUR). Zudem sind erstmalig Aufwendungen im Rahmen neuer Vertragsbeziehungen zur technischen Dienstleistung durch die eNG in Höhe von 27,5 Mio. EUR enthalten.

Personalaufwand. Der Personalaufwand ist durch die ausgliederungsbedingt gesunkene durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (1.116; Vorjahr: 2.366) um 85,2 Mio. EUR auf 112,6 Mio. EUR (Vorjahr: 197,8 Mio. EUR) gesunken.

Übrige betriebliche Aufwendungen. Der Rückgang der übrigen betrieblichen Aufwendungen um insgesamt 20,3 Mio. EUR auf 64,0 Mio. EUR (Vorjahr: 84,3 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Aufwendungen für die Kostenerstattung für vermiedene Netznutzungsentgelte an die GKH (–14,0 Mio. EUR). Zudem reduzierten sich die Mietaufwendungen um 6,6 Mio. EUR hauptsächlich dadurch, dass die bisher von der eIG gemieteten Immobilien durch die Verschmelzung in den Eigenbestand übergegangen sind. In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind auch Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen enthalten.

Übrige betriebliche Erträge. Der Rückgang der übrigen betrieblichen Erträge um 2,6 Mio. EUR auf 31,6 Mio. EUR (Vorjahr: 34,2 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (–18,3 Mio. EUR). Dem Rückgang entgegen wirkten die Erträge aus der Ausgliederung und Verschmelzung von insgesamt 11,7 Mio. EUR. In den übrigen betrieblichen Erträgen sind andere aktivierte Eigenleistungen mit 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 5,5 Mio. EUR) enthalten.

Abschreibungen sowie Abgangsverluste. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen sind insgesamt um 4,8 Mio. EUR auf 54,2 Mio. EUR (Vorjahr: 59,0 Mio. EUR) gesunken. Der Rückgang liegt in der Ausgliederung eines Teils des Stromnetzes begründet. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen (21,8 Mio. EUR, Vorjahr: 59,1 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen eine Abwertung von Finanzierungsmitteln für Investitionen in das Gasspeichergeschäft der GHG aufgrund der derzeitigen schwierigen Vermarktung von Gasspeicherkapazitäten.

Beteiligungs- und Zinsergebnis. Das Beteiligungs- und Zinsergebnis ist insgesamt um 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: –18,4 Mio. EUR) auf 22,3 Mio. EUR gesunken (Vorjahr: 24,3 Mio. EUR). Dabei haben sich das Beteiligungsergebnis und die Zinserträge aus Ausleihungen aufgrund gestiegener Aufwendungen aus Verlustübernahmen insgesamt um 4,9 Mio. EUR verschlechtert. Das Zinsergebnis verbesserte sich um 2,9 Mio. EUR.

Nach Bedienung des Genussscheinkapitals in Höhe von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR) ergibt sich ein entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der VVG abzuführender Gewinn von 77,2 Mio. EUR (Vorjahr: 60,1 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wird ein Betrag von 31,0 Mio. EUR (Vorjahr: 14,0 Mio. EUR) zur Stärkung des Eigenkapitals in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Finanzlage

Finanzierungsstruktur und -aktivitäten. Das Innenfinanzierungspotenzial umfasste im Geschäftsjahr 2018 einen operativen Cashflow in Höhe von 170,6 Mio. EUR (Vorjahr: 103,9 Mio. EUR). Die Außenfinanzierung ist geprägt durch bilaterale Bank- und Schuldscheindarlehen. Am Kapitalmarkt sind Genussscheine emittiert.

Im Zusammenhang mit den längerfristigen Darlehensverbindlichkeiten wurden mit einigen Kreditgebern Financial Covenants vereinbart. Diese Kennzahlen beziehen sich auf die Eigenkapitalausstattung und Entschuldungsfähigkeit des Unternehmens. Die mit den Kreditgebern vereinbarten Financial Covenants sind während des Geschäftsjahres jederzeit eingehalten worden.

Zum 31. Dezember 2018 betragen die Darlehensverbindlichkeiten von enercity 579,0 Mio. EUR (Vorjahr: 603,0 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag valutieren bilaterale Bankdarlehen über nominal 340,0 Mio. EUR (Vorjahr: 320,0 Mio. EUR) sowie Schuldscheindarlehen mit 239,0 Mio. EUR (Vorjahr: 283,0 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2018 sind bilaterale Bankdarlehen in Höhe von 55,0 Mio. EUR und ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 34,0 Mio. EUR aufgrund vertraglicher Fälligkeiten getilgt worden. Neuaufnahmen wurden in Höhe von 85,0 Mio. EUR in Form von bilateralen Bankdarlehen getätigt.

enercity hat 10,0 Mio. EUR Schuldscheindarlehen und 10,0 Mio. EUR bilaterale Bankdarlehen (jeweils mit variablem Zinssatz) auf die eNG übertragen. Mit gleichem Volumen wurden Payer-Zinsswaps für die langfristige Zinssicherung übertragen.

Devisenbeschaffung. Die Kohlebeschaffung wurde mit Beginn des Jahres 2017 überwiegend von physischen Kohlebestellungen und beigestellten Währungsabsicherungen auf rein finanzielle Absicherung umgestellt. Die Beschaffung der notwendigen US-Dollar zum Ausgleich der Lieferantenrechnungen erfolgt als Kassageschäft.

Liquide Mittel. Die saisonalen Liquiditätsschwankungen des Unternehmens werden über kurzfristige Geldanlagen und -aufnahmen ausgeglichen. Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf wurden dem Unternehmen von den Banken schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 84,9 Mio. EUR (Vorjahr: 110,3 Mio. EUR) eingeräumt. Des Weiteren haben die Banken kurzfristige Linien in Höhe von 175,3 Mio. EUR (Vorjahr: 99,3 Mio. Euro) intern vorgemerkt. Von den bestehenden Kreditlinien wurden zum 31. Dezember 2018 wie im Vorjahr keine kurzfristigen Finanzierungsmittel in Anspruch genommen.

Außerbilanzielle Verpflichtungen. Erläuterungen zu außerbilanziellen Verpflichtungen befinden sich im Anhang zu diesem Jahresabschluss.

Ausblick. Nach der gezielten Finanzierung diverser Wachstumsinvestitionen in den vergangenen Geschäftsjahren wird der Schwerpunkt zukünftig darauf liegen, den Kapitalbedarf für die Maßnahmen der Unternehmensstrategie enercity 4.0 im Konzern zu strukturieren und zu decken. Aufgabe des Finanzmanagements wird es sein, die bestehenden Finanzierungsstrukturen zu optimieren und Neuaufnahmen auf die individuellen Finanzierungsbedürfnisse des Unternehmens auszurichten.

Investitionen. enercity hat in diesem Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 197,7 Mio. EUR getätigt (Vorjahr: 133,6 Mio. EUR), die sich hauptsächlich auf Sachanlagen (43,9 Mio. EUR) und Finanzanlagen (141,8 Mio. EUR) verteilen.

Finanzanlagen. Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen in Höhe von insgesamt 141,8 Mio. EUR (Vorjahr: 77,0 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen mit 58,2 Mio. EUR den Erwerb der restlichen Anteile an der Danpower sowie mit 79,4 Mio. EUR die Vergabe von langfristigen Darlehen an Konzernunternehmen zur Finanzierung von Investitionen.

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 verteilen sich auf die Sparten wie folgt:

	Sachanlagen		Immaterielle Vermögensgegenstände		Gesamt		davon im Bereich Netze	
in TEUR	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Strom	11.910,5	16.533,0	254,5	825,3	12.165,0	17.358,3	8.869,1	10.087,6
Gas	4.444,6	3.875,1	0,6	0,0	4.445,2	3.875,1	3.553,9	3.608,1
Wärme	5.537,9	6.290,4	8,3	0,0	5.546,2	6.290,4	4.445,5	4.486,2
Wasser	8.690,6	8.857,1	27,4	0,0	8.718,0	8.857,1	6.549,4	7.651,2
Unterstützende Prozesse/Services	13.347,9	6.487,9	11.708,1	13.695,7	25.056,0	20.183,6	1.016,2	583,2
Gesamt	43.931,5	42.043,5	11.998,9	14.521,0	55.930,4	56.564,5	24.434,1	26.416,3

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betreffen 2018 im Wesentlichen Verteilungsanlagen (11,3 Mio. EUR; Vorjahr: 13,1 Mio. EUR) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (27,5 Mio. EUR; Vorjahr: 18,9 Mio. EUR). In der Sparte Strom entfallen die Investitionen des Geschäftsjahres in Höhe von 12,2 Mio. EUR (Vorjahr 17,4 Mio. EUR) neben den Netzinvestitionen im Wesentlichen auf den Bau des Batteriespeichers sowie der neuen Ausbildungswerkstatt am Standort Herrenhausen. Ins Stromnetz wurden unter anderem für Umspannwerke, Kabelnetze und Hausanschlüsse insgesamt 7,5 Mio. EUR investiert und lagen aufgrund der Ausgliederung eines Teilnetzes unter denen des Vorjahres. In den Sparten Gas, Wasser und Wärme entfielen die getätigten Investitionen von insgesamt 18,7 Mio. EUR mit 14,5 Mio. EUR hauptsächlich auf Maßnahmen des Netzes, wie der Bau von Hausanschlüssen, Transport-, Versorgungs- und Anschlussleitungen. Die Investitionen in den unterstützenden Prozessen/Services von insgesamt 25,1 Mio. EUR (Vorjahr 20,2 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen Investitionen in die Software und IT-Systeme und die durch die Verschmelzung wieder im Eigenbestand befindlichen Gebäude und Grundstücke.

Die Länge des enercity-Stromleitungsnetzes reduzierte sich durch die Übertragung des Niederspannungsnetzes Hannover an die eNG im Jahr 2018 um 4.123 Kilometer auf 2.761 Kilometer (Vorjahr: 6.884 Kilometer). Die Gesamtlängen der enercity-Verteilnetze inklusive Hausanschlussleitungen umfassen zum Bilanzstichtag 2018 bei der Gasversorgung 2.851 Kilometer (Vorjahr: 2.849 Kilometer), bei der Wasserversorgung 3.499 Kilometer (Vorjahr: 3.493 Kilometer) und bei der Fernwärmeversorgung 329 Kilometer (Vorjahr: 326 Kilometer).

Liquidität. Die Aufgliederung des Finanzbedarfs und dessen Deckung ergeben sich wie folgt:

	2018	2017
	in TEUR	in TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	170.645	103.881
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-55.750	-26.159
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-84.793	-71.325
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	30.102	6.397
Finanzmittelfonds am 01.01.	16.175	9.778
Finanzmittelfonds am 31.12.	46.277	16.175
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	31.12.2018	31.12.2017
Liquide Mittel	42.690	12.588
Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.587	3.587
Finanzmittelfonds	46.277	16.175

Die Mittelabflüsse aus dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 29,6 Mio. EUR (Vorjahr: –31,6 Mio. EUR) erhöht. Insgesamt wurden netto 53,9 Mio. EUR in das Finanzanlagevermögen (Vorjahr: 47,7 Mio. EUR) und 53,4 Mio. EUR in das übrige Anlagevermögen (Vorjahr: 56,2 Mio. EUR) investiert. Die Nettoinvestitionen in Finanzanlagen betreffen hauptsächlich Auszahlungen für den Erwerb der Anteile an der Danpower. Die vergebenen Ausleihungen waren Netto leicht rückgängig. Die Nettoauszahlungen für die üblichen Ersatzinvestitionen in das Sachanlagevermögen sind kaum verändert. Die Auszahlungen für die Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen sind um 2,5 Mio. EUR gesunken. Insgesamt haben sich die Nettoauszahlungen für die Investitionen in das Anlagevermögen um 3,8 Mio. EUR auf 107,7 Mio. EUR leicht erhöht. Die Einzahlungen aus Zinsen und Beteiligungsergebnissen sind um 25,8 Mio. EUR auf 52,0 Mio. EUR gesunken.

Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit resultieren insbesondere aus Auszahlungen an die Anteilseigner und Genussscheininhaber in Höhe von 68,3 Mio. EUR (Vorjahr: 50,6 Mio. EUR) sowie aus gezahlten Zinsen in Höhe von 19,4 Mio. EUR (Vorjahr: 21,5 Mio. EUR). Kredite wurden im Berichtsjahr in Höhe von 4,0 Mio. EUR getilgt (Vorjahr: 7,8 Mio. EUR). Dem stehen Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen gegenüber.

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit konnten durch die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit vollständig gedeckt werden, sodass der Finanzmittelfonds um 30,1 Mio. EUR auf 46,3 Mio. EUR zugenommen hat. Der operative Cashflow des Berichtsjahres ist im Vergleich zum Vorjahr um 66,8 Mio. EUR höher, was auf ein verbessertes Jahresergebnis und den Abbau von Forderungen zurückzuführen ist.

Vermögenslage

Die Bilanzstruktur von enercity stellt sich wie folgt dar:

Bilanz (Kurzfassung)	2018	2017	Veränderung	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in Prozent
Anlagevermögen	1.216.788	1.238.556	–21.768	–1,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	31.333	26.718	4.615	17,3
Sachanlagen	468.307	494.222	–25.915	–5,2
Finanzanlagen	717.148	717.616	–468	–0,1
Umlaufvermögen inkl. RAP	256.041	254.140	1.901	0,7
Vorräte	50.497	42.494	8.003	18,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	157.808	193.960	–36.152	–18,6
Wertpapiere und flüssige Mittel	46.277	16.175	30.102	>100
Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	1.459	1.511	–52	–3,4
Bilanzsumme Aktiva	1.472.829	1.492.696	–19.867	–1,3
Eigenkapital	508.227	477.227	31.000	6,5
Zuschüsse	81.349	95.524	–14.175	–14,8
Rückstellungen	152.474	174.058	–21.584	–12,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	579.000	603.000	–24.000	–4,0
Sonstige Verbindlichkeiten	150.306	140.965	9.341	6,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1.473	1.922	–449	–23,4
Bilanzsumme Passiva	1.472.829	1.492.696	–19.867	–1,3

Aktiva. Das Anlagevermögen hat sich um 21,8 Mio. EUR (Vorjahr: –3,4 Mio. EUR) beziehungsweise 1,8 Prozent (Vorjahr: –0,3 Prozent) auf 1.216,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1.238,6 Mio. EUR) vermindert. Der Rückgang resultiert insbesondere aus dem Sachanlagevermögen. Dieses reduzierte sich insbesondere aufgrund der Ausgliederung von Teilen des Stromniederspannungsnetzes in die eNG um 25,9 Mio. EUR. Dem gegenüber haben sich die immateriellen Vermögensgegenstände aufgrund von Investitionen in Anwendersoftware – insbesondere im Zusammenhang mit der digitalen Ver-

triebsplattform sowie Prozessoptimierungen – erhöht (+4,6 Mio. EUR). Das Finanzanlagevermögen ist leicht zurückgegangen (–0,5 Mio. EUR). Hier wirken sich Wertberichtigungen und Rückführungen von Ausleihungen (–25,6 Mio. EUR), die Übertragung und Saldierung der Wertpapiere des Anlagevermögens (–19,6 Mio. EUR) sowie der hauptsächlich verschmelzungsbedingte Abgang von Beteiligungen (–13,5 Mio. EUR) buchwertmindernd aus. Dem steht im Wesentlichen der Zukauf weiterer Anteile an der Danpower entgegen (+58,2 Mio. EUR). Bezüglich weiterer Erläuterungen der Investitionen wird auf den Abschnitt „Investitionen und Substanzerhaltung“ verwiesen.

Das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten ist gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: +15,0 Mio. EUR) beziehungsweise 0,7 Prozent (Vorjahr: +6,3 Prozent) auf 256,0 Mio. EUR (Vorjahr: 254,1 Mio. EUR) gestiegen. Dabei haben die Vorräte insbesondere aufgrund höherer Gasbestände um 8,0 Mio. EUR auf 50,5 Mio. EUR (Vorjahr: 42,5 Mio. EUR) zugenommen. Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (–36,2 Mio. EUR) sind insbesondere die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (–31,6 Mio. EUR) – im Wesentlichen aufgrund der Abnahme von Gesellschafterdarlehen – gesunken. Ebenso haben die Steuererstattungsansprüche abgenommen (–18,4 Mio. EUR). Dem gegenüber stehen zum Stichtag höhere hinterlegte Sicherheitsleistungen (+7,7 Mio. EUR) und gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltener Anzahlungen (+4,6 Mio. EUR). Die Bestände an Wertpapieren und flüssigen Mitteln haben um 30,1 Mio. EUR zugenommen.

Passiva. Das Eigenkapital hat sich durch die teilweise Einstellung des Jahresergebnisses 2018 in die Gewinnrücklagen um 31,0 Mio. EUR (Vorjahr: +14,0 Mio. EUR) auf 508,2 Mio. EUR (Vorjahr: 477,2 Mio. EUR) erhöht. Insgesamt hat sich die Eigenkapitalquote damit weiter auf 34,5 Prozent verbessert.

Die Rückstellungen haben sich im Wesentlichen in Folge der erstmaligen Saldierung von Personalrückstellungen mit Deckungsvermögen um 21,6 Mio. EUR verringert. Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 14,3 Mio. EUR zurückgegangen (Vorjahr: +9,8 Mio. EUR). Dieser Rückgang ist insbesondere auf die Übertragung und Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen (–24,0 Mio. EUR; Vorjahr: –7,8 Mio. EUR). Auch die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind gesunken (–19,0 Mio. EUR; Vorjahr: –8,7 Mio. EUR). Angestiegen sind hingegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+13,2 Mio. EUR; Vorjahr: +19,9 Mio. EUR) – im Wesentlichen aus dem Bereich Energiehandel – sowie die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten (+16,4 Mio. EUR; Vorjahr: +5,9 Mio. EUR) – im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Stichtagsabrechnung von Energiehandelsgeschäften. Von den Verbindlichkeiten sind 524,0 Mio. EUR (Vorjahr: 534,0 Mio. EUR) mittel- bis langfristig. Sie bestehen ausschließlich gegenüber Kreditinstituten und dienen der langfristigen Finanzierung der Investitionsprojekte.

Insgesamt verfügt enercity über eine solide Vermögens- und Kapitalstruktur. Das langfristig gebundene Vermögen war zu gut einem Drittel durch Eigenkapital gedeckt und dieser Deckungsgrad konnte im Berichtsjahr weiter verbessert werden.

Für weitere Erläuterungen zur Vermögenslage wird auf den Anhang in diesem Abschluss verwiesen.

Gesamtaussage zur Lage

Neben den strukturellen Veränderungen der enercity durch die vorgenommene Ausgliederung und Verschmelzung hatte in 2018 die Gaspreisentwicklung an der Börse, die sich deutlich auf die Handelsaktivitäten und die in diesem Zusammenhang erzielte gestiegene Erlöse ausgewirkt hat, wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von enercity. Dagegen haben sich die Erlöse im Bereich Strom mengenbedingt verringert. Aufgrund der schwierigen Vermarktung von Gasspeicherkapazitäten wurde zudem eine Abwertung von Finanzierungsmitteln für Investitionen in die Gasspeichergeschäfte notwendig. Das Beteiligungsergebnis wurde durch höhere Verlustübernahmen belastet.

Gesamtentwicklung. Insgesamt zeigt sich im Geschäftsjahr 2018 trotz der weiterhin schwierigen Marktbedingungen eine stabile Entwicklung.

Kennzahlen zur Gesamtlage	2018	2017	Veränderung in Prozent
	in TEUR	in TEUR	
EBITDA	213.458	222.605	-4,1%
EBIT	137.483	104.549	31,5%
durchschnittliches Capital Employed	1.190.927	1.186.728	0,4%
Net Debt	536.310	590.412	-9,2%
Eigenkapitalquote	34,5%	32,0 %	7,8%
ROCE	11,5%	8,8 %	30,7%
Ratio Net Debt/EBITDA	2,51	2,65	-5,3%

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 2.440,0 Mio. EUR sind um 338,6 Mio. EUR beziehungsweise 16,1 Prozent gestiegen (Vorjahr: 2.101,5 Mio. EUR; 106,6 Mio. EUR beziehungsweise 5,3 Prozent). Der größte Anteil an den Umsätzen entfällt dabei unverändert auf die Sparten Strom und Gas mit insgesamt 2.150,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1.807,4 Mio. EUR). Die im Vergleich zu den gestiegenen Umsätzen überproportional angewachsenen Materialaufwendungen (+26,5 Prozent; Vorjahr: +4,3 Prozent) führen insgesamt zu einem gegenüber dem Vorjahr geringeren Rohertrag in Höhe von 314,2 Mio. EUR (-25,4 Prozent; Vorjahr: +9,7 Prozent). Dieser Rückgang ist auch aufgrund der mit der Ausgliederung verbundenen Neustrukturierung der Vertragsbeziehungen mit der eNG entstanden. Aufgrund der durch die Ausgliederung deutlich um 85,2 Mio. EUR gesunkenen Personalaufwendungen (-43,1 Prozent), geringerer Abschreibungen und Abgangsverluste (+42,1 Mio. EUR; Vorjahr: -18,5 Mio. EUR) sowie eines aufgrund höherer Verlustübernahmen verschlechterten Beteiligungsergebnisses (-2,6 Mio. EUR; Vorjahr: -22,4 Mio. EUR) ist das Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausschüttung auf die Genussscheine gegenüber dem Vorjahr um 34,7 Mio. EUR beziehungsweise 45,5 Prozent auf 111,0 Mio. EUR (Vorjahr: 76,3 Mio. EUR) gestiegen. Das erzielte Jahresergebnis (111,0 Mio. EUR; Plan 2018: 95,0 Mio. EUR) liegt über den Planungen für das Geschäftsjahr 2018. Die Gewinnabführung an die Anteilseigner (77,2 Mio. EUR; Plan 2018: 62,0 Mio. EUR) überschreitet ebenfalls die Planungen für das Geschäftsjahr 2018.

EBIT. Das enercity-EBIT ist gegenüber dem Vorjahr um 33,0 Mio. EUR beziehungsweise 31,5 Prozent auf 137,5 Mio. EUR (Vorjahr: 104,5 Mio. EUR) gestiegen und liegt auch über dem geplanten EBIT von 124,0 Mio. EUR. Die Abweichung ist im Wesentlichen auf einen deutlichen Rückgang der Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie Abgangsverluste und Effekte aus den Umstrukturierungen zurückzuführen.

ROCE. Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2018 spiegelt sich in einem gegenüber dem Vorjahr gestiegenen ROCE von 11,5 Prozent (Vorjahr: 8,8 Prozent) wider, der über Plan liegt (Plan 2018: 9,8 Prozent). Das durchschnittliche Capital Employed liegt dabei über dem Vorjahresniveau (1.190,9 Mio. EUR; Vorjahr: 1.186,7 Mio. EUR).

Net Debt. Das Net Debt ist zum 31. Dezember 2018 gegenüber dem vorangegangenen Bilanzstichtag um 54,1 Mio. EUR auf 536,3 Mio. EUR zurückgegangen. Die Veränderung des Net Debt resultiert aus einer Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 24,0 Mio. EUR bei einem gleichzeitigen Anstieg der flüssigen Mittel um 30,1 Mio. EUR. In Folge des Rückgangs des EBITDA bei einem gleichzeitigen Rückgang des Net Debt ergibt sich zum Bilanzstichtag eine gesunkene Ratio in Höhe von 2,51 (Vorjahr: 2,65).

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken und Nachtragsbericht

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2018 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des enercity Abschlusses erwarten.

Erwartete Umfeldentwicklung

Das ordnungspolitische, regulatorische und wirtschaftliche Umfeld der Energieversorgungsunternehmen unterliegt weiterhin dynamischen Entwicklungen. Die sich hieraus ergebenden Chancen und Risiken haben unmittelbar Einfluss auf die unternehmerische Entwicklung von enercity.

Allgemeine Umfeldentwicklungen. Die umfassende Digitalisierung wird sowohl kundenseitig zu ganz neuen Bedürfnissen führen als auch hohen Kostendruck auf die internen Prozesse ausüben. Die sich stark wandelnden Kundenbedürfnisse in Richtung Effizienzsteigerung, Eigenversorgung und Unabhängigkeit werden zu einem dauerhaften Rückgang der Absatzmengen und Margen im reinen Commodity-Geschäft führen und damit neue lösungsorientierte Ansätze erfordern. enercity geht davon aus, dass ein zunehmender Verdrängungswettbewerb unter Einschluss von Marktteilnehmern aus anderen Branchen stattfinden und Überkapazitäten sowie der Ausbau der erneuerbaren Energien in der konventionellen Stromerzeugung die Erzeugermargen unter Druck halten wird. Zudem werden die Margen aus den Netzentgelten für Strom und Gas weiter sinken. Die Sektoren Elektrizität, Wärmeversorgung und Verkehr werden zunehmend, zum Beispiel durch Verbreitung von Wärmepumpen und Elektromobilität, zusammenwachsen.

Die Energiewende mit dem Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien und der Verbesserung der Energieeffizienz wird weiterhin umgesetzt.

Erwartete Preisentwicklungen auf den Energiemärkten. Die Preisprognosen erfolgen auf Basis bisher beobachteter Preisentwicklungen. Gestützt durch die Preisentwicklung für Kohle, Gas und Emissionszertifikate befinden sich die Strompreise an der Börse auf einem hohen Niveau. Planerisch werden im Durchschnitt ein Basepreis von 41,63 EUR/MWh und ein Peakpreis von 52,01 EUR/MWh hinterlegt. Für den Zugang von offenen Kohlemengen ist für 2019 planerisch ein Preisniveau (rund 104 EUR/tSKE) über dem Jahresdurchschnittswert für 2018 hinterlegt. Für CO₂-Emissionsrechte ist für 2019 ein Preis von 15,40 EUR/t für den Zukauf von Zertifikaten planerisch berücksichtigt. Damit erwartet enercity für CO₂-Zertifikate ein an den Jahresdurchschnitt für 2018 angelehntes Preisniveau. Auch beim Gas zeigt sich das steigende Preisniveau. In der Planung ist ein Handelspreis an der TTF von 20,17 EUR/MWh hinterlegt, der damit im Wesentlichen dem Jahresdurchschnitt für 2018 entspricht.

Insgesamt werden sich jedoch einige der prognostizierten Preisentwicklungen aufgrund bereits durchgeführter vorläufiger Beschaffungen nicht vollumfänglich auf das Geschäftsergebnis von enercity auswirken.

Erwartete Entwicklung des regulatorischen und energiewirtschaftlichen Rahmens. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Erzeugung aus erneuerbaren Energien eng bleiben und die konventionelle Stromerzeugung politisch unter hohem Druck bleibt. Die Aufgabe der Unternehmen in dem immer enger werdenden energiepolitischen Konzept ist es nun, die richtigen Wege zu finden, um Belastungen aus dem Rechtsrahmen zu minimieren und die Chancen zu nutzen, die dieser Rahmen ermöglicht. Denn während einerseits beispielsweise im Bereich der konventionellen Erzeugung Grenzen gesetzt werden, werden andererseits beispielsweise bezüglich der Vermarktung erneuerbarer Energien neue Wege geöffnet.

Erwartete Entwicklung von enercity

Die folgenden Prognosen sind grundsätzlich Ungewissheiten und dem Risiko unterworfen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung sowie die Ertrags- und Finanzlage von enercity im folgenden Geschäftsjahr von den prognostizierten Entwicklungen abweichen können. Basis der folgenden Prognosen ist die Unternehmensstrategie „enercity 4.0“, bei der eine Fokussierung auf die sich wandelnden Kundenbedürfnisse im Vordergrund steht, die eine durchgreifende Digitalisierung über alle Wertschöpfungsstufen hinweg erfordert.

Erwartete Entwicklung der Ertragslage pro Sparte. Der Wettbewerbsdruck im Tarifikundengeschäft hält weiter unvermindert an. Durch neue Produkte, verstärkten Einsatz zur Rückakquise und neue digitale Akquisitionsmethoden werden

Kundenzugewinne bei den Tarifikunden im Strom- und Gasbereich angestrebt. Der Margenausbau in einem durch Wettbewerb geprägten Markt bleibt weiter herausfordernd.

In der **Strom**sparte wird vertriebsseitig mit einem Absatz an Endkunden auf Vorjahresniveau gerechnet. Dadurch werden insgesamt für das Folgejahr im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr absatzbedingt gestiegene Erlöse aus dem Stromabsatz an Endkunden angenommen. Auch aus Energiehandelsgeschäften werden insgesamt steigende Umsatzerlöse erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird in der Sparte **Gas** insgesamt ein Anstieg des Absatzes erwartet. Auf Basis des geplanten Absatzes werden insgesamt gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr absatz- und preisbedingt höhere Umsatzerlöse erwartet. Aus Gashandelsgeschäften werden gegenüber dem vergangenen Geschäftsjahr aufgrund geringerer Mengen sinkende Umsatzerlöse erwartet.

Planerisch wird ein rückläufiger **Wasser**absatz unterstellt. Dem stehen unvermindert die Fixkostenbestandteile zur Aufrechterhaltung der Versorgungsstruktur gegenüber, was einen entsprechenden Margendruck ausübt. Zudem ergeben sich Erlöse aus Nebengeschäften und Verträgen mit der eNG.

Grundsätzlich wird aufgrund kundenseitiger **Wärmeschutz**maßnahmen am Gebäudebestand und durch Absenken der Anschlussleistung ein Rückgang des Fernwärmeabsatzes erwartet, der durch Verdichtung im Bestandsnetz etwas gemildert wird. Für 2019 wird ein leichter Anstieg des Fernwärmeumsatzes geplant.

Umsatzerlöse nach Sparten	Wirtschaftsplan 2019 in Mio. EUR	Ist 2018 in Mio. EUR	Erwartete Entwicklungstendenz
Strom	1.212,1	979,2	deutlicher Anstieg
Gas	1.027,1	1.171,3	moderater Rückgang
Wärme	87,6	81,2	moderater Anstieg
Wasser	89,3	85,4	moderater Anstieg
Dienstleistungen	79,0	122,9	deutlicher Rückgang
Gesamt	2.495,1	2.440,0	

Geplante Investitionen. Für das kommende Geschäftsjahr sind Sach- und Finanzanlageinvestitionen von insgesamt etwa 74,6 Mio. EUR geplant. In der Sparte Strom ist ein Großteil des geplanten Investitionsvolumens für das Verteilnetz vorgesehen und betrifft im Wesentlichen die Erneuerung der Schaltanlage im Umspannwerk Vinnhorst und Einzelmaßnahmen für Erneuerungen insbesondere im Rahmen des Stationserneuerungsprogramms sowie die Neubautätigkeit im Mittelspannungsnetz. Die Investitionen in der Gassparte entfallen auf die Wertschöpfungsstufe Verteilung inklusive Messwesen und betreffen Einzelmaßnahmen im Rahmen schadens- und ereignisorientierter Instandhaltung. In der Sparte Wasser sind im Wesentlichen Erneuerungsmaßnahmen im Wassernetz mit Schwerpunkt bei schadensauffälligen Graugussleitungen vorgesehen. In der Sparte Wärme sind Investitionen im Verteilnetz und Vertrieb, insbesondere für den Anschluss von Neukunden, geplant. Die Investitionen für die unterstützenden Prozesse und gemeinsamen Anlagen betreffen vorrangig den Bereich der Digitalisierung/Informationsverarbeitung, dabei insbesondere umfangreiche Effizienzvorhaben im Rahmen der Digitalisierungsinitiative, sowie das Geschäftsfeld Datenübertragung. Weitere Schwerpunkte bilden die Bereitstellung von Glasfaseranschlüssen sowie der Aufbau der Elektromobilität.

Für 2019 sind zudem Investitionen mit einem Volumen von insgesamt etwa 11,5 Mio. EUR für Finanzanlagen hauptsächlich für die Herausgabe langfristiger Gesellschafterdarlehen für erneuerbare Energien und Effizienztechnologien einschließlich des Contractings bei den Beteiligungen beziehungsweise verbundenen Unternehmen vorgesehen.

Geplante Finanzierung. Die Investitionen und weiteren Aktivitäten sollen im Wesentlichen innenfinanziert werden. Die Innenfinanzierung soll insbesondere über Abschreibungen und Abgänge auf Sachanlagen sowie Rücklagenbildung erfolgen. Die Außenfinanzierung wird im Wesentlichen durch Investitionszuschüsse und Zuführungen von Rückstellungen getragen. Der planerische Darlehensbestand soll zum 31. Dezember 2019 unter Vorjahresniveau liegen.

Umwelt und Innovation. Die enercity-eigene Strom- und Wärmeerzeugung soll sukzessive auf erneuerbare Energien und Abwärmenutzung umgestellt werden. Zudem sind Investitionen der Beteiligungen von enercity in den weiteren Aus-

bau der erneuerbaren Energieerzeugung und Effizienztechnologien geplant. Weiterhin sollen die Geschäftsfelder Elektromobilität, Energieeffizienz sowie Intelligente Technologien ausgebaut werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine adäquate Personalentwicklung und zielorientierte Qualifizierung bleiben auch künftig ebenso unerlässlich wie die weitere Förderung von Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit der Mitarbeitenden. Auch die Umsetzung von Konzepten zur Begegnung der Anforderungen aus einem steigenden Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Erwartete Entwicklung der Ergebnisse aus Beteiligungen. Auf Grundlage aktueller Planungen der Beteiligungsgesellschaften sowie der jeweils vereinbarten Ziele werden für das kommende Geschäftsjahr Erträge aus Beteiligungen von rund 57,0 Mio. EUR, aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne von rund 25,3 Mio. EUR sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen von rund 33,0 Mio. EUR geplant. Die Erträge aus Beteiligungen resultieren dabei überwiegend aus der geplanten Dividende der Thüga. Den Aufwendungen aus Verlustübernahmen liegt im Wesentlichen ein geplanter Verlust der eNG von 21,8 Mio. EUR zugrunde, der aus nicht von der BNetzA anerkannten Kosten und der vorgegebenen Erlöspfadsenkung resultiert.

Gesamtbeurteilung. Insgesamt wird damit gerechnet, dass weiterhin ein zunehmender Verdrängungswettbewerb stattfinden wird sowie der Trend zur weiteren Regulierung des energiewirtschaftlichen Umfelds weiter zunimmt und deutliche Auswirkungen auf die künftigen Unternehmensergebnisse haben wird. Die Ergebnisplanung ist daher weiterhin mit Markt- und Regulierungsrisiken behaftet. Die Anforderungen an eine Planerfüllung steigen insofern zunehmend. Für das Geschäftsjahr 2019 werden ein gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr verbessertes Jahresergebnis in Höhe von etwa 114 Mio. EUR sowie ein ROCE in Höhe von 11,1 Prozent erwartet. Das planerische EBIT für 2019 liegt mit rund 137 Mio. EUR auf dem Niveau des vorangegangenen Geschäftsjahres. Die Gewinnabführung wird voraussichtlich bei rund 85 Mio. EUR und damit über Vorjahresniveau liegen. Zur Kapitalerhaltung und Stützung der finanziellen Stabilität sollen aus dem Jahresergebnis planerisch 26,0 Mio. EUR den Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementziele und -strategie. Zielsetzungen des Risikomanagements sind die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle von wesentlichen Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis von enercity gefährden können. Unter dem Begriff Risiko werden alle unternehmensinternen und -externen Vorgänge verstanden, die eine Erreichung der geschäftlichen Ziele von enercity – wie beispielsweise hinsichtlich des Geschäftsergebnisses, Vermögens, der Gesetzeskonformität und Reputation – über definierte Grenzen hinaus negativ beeinflussen können.

Risikomanagementprozess. Das Risikomanagement entspricht einem rollierenden Prozess, indem zukünftige risikobehaftete Entwicklungen frühestmöglich und fortlaufend identifiziert, analysiert, bewertet, überwacht und gesteuert werden. Rahmenbedingung für das Risikomanagementsystem bilden die festgelegten Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in der Verfahrensregelung Risikomanagement-Leitfaden. In den Konzerngesellschaften tragen die Geschäftsleitungen die Verantwortung für ein angemessenes Risikomanagement. Risikomeldungen erfolgen an eine zentrale Risikomanagementfunktion, die auch für die Fortentwicklung des Risikomanagementsystems verantwortlich ist. Die prozessunabhängige Überprüfung des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die interne Revisionsabteilung. Sie beurteilt das bestehende Risikomanagement durch regelmäßige Prüfungen auf Vollständigkeit, Wirksamkeit und Zweckmäßigkeit und gibt Gestaltungsempfehlungen für die Optimierung. Die jährlichen Self Assessments basieren auf den Standards des DIIR - Deutsches Institut für Interne Revision e.V. Das Risikomanagementsystem von enercity ist grundsätzlich an das COSO-Modell (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) im Sinne eines IKS (Internes Kontrollsystems) angelehnt.

Überwachung durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG unter anderem die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems zu überwachen. Der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich in seinen Sitzungen unter anderem auch mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Vorstand berichtet turnusgemäß und auf Anfrage über die Risiken. Dabei wird erläutert, welche Maßnahmen ergriffen werden, um die Risiken zu überwachen und zu steuern. Ebenso wird Auskunft bezüglich der Angemessenheit und Funktionsfähigkeit erteilt.

Risikobewertung und -kommunikation. Im Rahmen einer jährlich stattfindenden Risikoinventur werden alle relevanten Risikopotenziale von enercity und des Umfelds strukturiert nach Risikokategorien erfasst sowie standardisiert und systemgestützt dem zentralen Risikomanagement gemeldet. Wesentliche unterjährige Veränderungen der Risikosituation sind im Rahmen einer Ad-hoc-Risikoberichterstattung mitzuteilen. Die Bruttobewertung der identifizierten Risiken erfolgt

auf Grundlage der möglichen Schadenshöhen und der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit des betreffenden Risikos zunächst ohne Berücksichtigung bereits ergriffener risikosteuernder Maßnahmen. Die Risikoquantifizierung erfolgt möglichst objektiv und unternehmensweit einheitlich sowie konsistent durch die Anwendung definierter Messverfahren sowie Kennzahlen und berücksichtigt mögliche Interdependenzen zwischen den einzelnen Risikoarten. Die bewerteten Risiken werden anhand ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in einer Risikomatrix zusammengefasst und so eine Gesamtrisikoubersicht durch das zentrale Risikomanagement erstellt. Regelmäßig erfolgt eine Risikoberichterstattung über wesentliche Risiken durch die zentrale Risikomanagementfunktion an den enercity-Vorstand. Über wesentliche Veränderungen der Risikosituation wird der Vorstand unverzüglich in Kenntnis gesetzt.

Überwachung von Risiken im Energiehandel. Der Energiehandel dient der wirtschaftlichen Optimierung des Energieportfolios bei enercity und verfolgt primär das Ziel, Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten einzugrenzen und die Beschaffungspreise zu optimieren. Für die Überwachung der mit den Handelstätigkeiten verbundenen Risiken, insbesondere Marktpreis- und Kontrahentenrisiken, ist ein Energiehandelscontrolling implementiert.

Die Ausgestaltung des Risikomanagements im enercity-Energiehandel ist weitestgehend an den für deutsche Kreditinstitute verbindlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ausgerichtet. Organisatorische Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten sind in einer Energiehandelsrichtlinie dokumentiert.

Die organisatorische Einbindung der Risikomanagementfunktionen erfolgt entsprechend den Anforderungen nach Funktionstrennung und Unabhängigkeit der Kontrollinstitutionen in getrennten Bereichen des Energiehandels und im Risikocontrolling. Zusätzlich ist ein Risikokomitee organisatorisch fest verankert.

Die Einhaltung der Regelungen, die den Energiehandel betreffen, wird mindestens einmal jährlich risikoorientiert in wesentlichen Prüffeldern durch die Revisionsabteilung geprüft.

Finanzierungsstrategie. Das Finanzmanagement von enercity hat die langfristig stabile Unternehmensfinanzierung sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit des Unternehmens unter Beachtung ausgewogener Bilanzstrukturen und angemessener Kosten zum Ziel. Alle Finanzierungsaktivitäten erfolgen im Rahmen unternehmensspezifischer Regelungen. Insbesondere die Finanzrichtlinien mit ihren Regelungen in Bezug auf Instrumente und Einsatzzwecke und ergänzende Limitvorgaben bilden die Brücke zu den Organisations- und Sorgfaltspflichten des Unternehmens.

Die Verzinsung der Darlehen erfolgt zu 93,6 Prozent (Vorjahr: 95,5 Prozent) variabel auf 6-Monats-Euribor-Basis. Die langfristige Zinssicherung für die variabel verzinslichen Darlehen erfolgt durch den Einsatz von Payer-Zinsswaps. Für diese Zinssicherung ist wie im Vorjahr eine Mindestsicherungsquote von 67,0 Prozent festgelegt. Der Darlehensgesamtbestand hat eine durchschnittliche Restlaufzeit von 3,1 Jahren (Vorjahr: 3,4 Jahre).

Gesamtbild der Risikolage. Die aktuelle Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2019 zeigt für die neuorganisierte enercity eine reduzierte Risikolage gegenüber der Risikoinventur des Vorjahres und schließt mit einer Nettoschadenshöhe von rund 227 Mio. EUR (Vorjahr: rund 243 Mio. EUR) ab. Die Risikobetrachtung fokussierte sich dabei insbesondere auf die Ergebnisbeiträge von Beteiligungen, finanzielle Stabilität und Margenentwicklung in den Bereichen Strom und Gas sowie Regulierungsrisiken. Insgesamt entsprechen alle Risiken unter Zugrundelegung der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten einem Verlustpotenzial von rund 13 Mio. EUR (Vorjahr: rund 13 Mio. EUR) und nehmen damit nur rund 2 Prozent des bilanziellen Eigenkapitals ein.

Wesentliche Risiken. Das aktualisierte Risikoportfolio 2019 umfasst insgesamt 52 Einzelrisiken, darunter 7 wesentliche Risiken – sogenannte A-Risiken – und 45 B-Risiken. Die A-Risiken bestehen zu den folgenden Sachverhalten:

- Insolvenz von Handelspartnern;
- Gasaustritt aus einer Kaverne;
- Ausfall von Gesellschafterdarlehen;
- Steuernachzahlungen;
- Beteiligungsabwertung der Beteiligung an der Thüga KGaA;
- Beteiligungsabwertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen;
- Großschäden durch Maschinenbruch und dadurch längere Nichtverfügbarkeit von Produktionsanlagen.

Die drei zuletzt genannten Risiken sind im Berichtsjahr neu als A-Risiken eingestuft worden (bisher meist B-Risiken). Aufgrund der Umstrukturierung wurde mit der vorgenommenen Ausgliederung von Netzbestandteilen das bisherige Risiko aus dem Ausfall von Versorgungsleitungen neu beurteilt und für die enercity nicht mehr als A-Risiko angesehen.

Die in den unternehmensinternen Risikokategorien erfassten Risikopositionen stellen sich wie folgt dar:

Die aktuelle Nettoschadenshöhe der A-Risiken für 2019 liegt bei rund 145 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sind aus diesen Risiken potenzielle Belastungen in Höhe von 5,1 Mio. EUR möglich. Für diese Risiken ist ein Frühwarnsystem mit Indikatoren, Schwellwerten und Überwachungsträgern definiert. Ein Risikoausgleich erfolgt unter anderem durch vorbeugende Preisabsicherungen, Instandhaltungs-, Überwachungs-, Versicherungs- und Störfallkonzepte, den Bau dezentraler Einspeise- und Ersatzteilverhaltungen.

Bei den 45 B-Risiken liegt das mögliche Nettoschadenspotenzial bei rund 82 Mio. EUR; unter Zugrundelegung der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten bei 7,8 Mio. EUR.

Im Produktionsbereich bestehen allgemein Betriebsrisiken in Bezug auf Anlagen zur Erzeugung, Förderung, Speicherung und Verteilung, die sich aus Betriebsunterbrechungen aufgrund von Ausfällen oder Betriebsstörungen ergeben und die Ertragslage belasten können. Diese allgemeinen Betriebsrisiken sind überwiegend mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten eingestuft.

Beschaffungsrisiken können generell die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten und Preisschwankungen auf den Rohstoffmärkten umfassen. Das Preisrisiko im Hinblick auf den Kohle- sowie CO₂-Bedarf wird durch Einkaufsstrategien sowie die Absicherung des Währungsrisikos gesteuert. In diesem Zusammenhang werden finanzielle Kohleswaps, CO₂-, Strom- und Gasgeschäfte in ein Vertragsportfolio einbezogen. Im Rahmen der Vertragsportfolien und der back to back Kontrahierung werden, soweit möglich, Portfolien gemäß IDW RS ÖFA 3 zusammengefasst. Das Management von Preisrisiken ist in die Prozesse der Kraftwerkseinlastungsentscheidungen integriert.

Das Handelsrisiko umfasst unerwartete Preis- oder Mengenänderungen im Bereich des Energiehandels, die eine negative Ergebniswirkung nach sich ziehen können. Zudem besteht die Gefahr des Ausfalls von Handelspartnern beziehungsweise von Forderungen gegenüber Handelspartnern. Beim Energiehandel werden zur Absicherung von Preisrisiken Finanzderivate eingesetzt. Der Energiehandel ist grundsätzlich bestrebt, Optimierungspotenziale bei der langfristigen Gasbeschaffung mit Bezugs- und Vermarktungsmöglichkeiten am Großhandelsmarkt und dem kombinierten Einsatz des Kavernenspeichers zu nutzen. Für weitere Informationen im Hinblick auf die Risikosteuerung im Energiehandel wird auf die Ausführungen zur Überwachung von Risiken im Energiehandel im Rahmen der Darstellung des enercity-Risikomanagementsystems verwiesen.

Absatz- und Vertriebsrisiken beinhalten unter anderem Erfüllungs-, Verkaufs-, Lager-, Abnahme-, Zahlungs- sowie Produkthaftungs- und Wettbewerbsrisiken. Durch die zunehmende Wettbewerbsintensität besteht das Risiko von Absatzverlusten mit einhergehenden Deckungsbeitragseinbußen. Marktrisiken resultieren auch aus einem abweichenden Verbrauchsverhalten der Kunden in Verbindung mit sich verändernden Marktpreisen. Im Hinblick auf energiewirtschaftliche IT-Systeme bestehen Anforderungen auf Seiten des Gesetzgebers und der Marktpartner. Die Zahlungsausfälle bewegen sich auf einem branchenüblichen Niveau. Formal besteht noch abgeleitet aus erlassenen EuGH-/BGH-Gerichtsurteilen ein geringes potenzielles Risiko zur Nichtigkeit von Verträgen und letzten Preismaßnahmen.

Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich beispielsweise aus Marktpreis-, Kredit-, Liquiditäts- und steuerrechtliche Risiken. Finanzwirtschaftliche Risiken bestehen mehrheitlich mit mittleren Eintrittswahrscheinlichkeiten und umfassen Risiken, die das Zins- und Devisenmanagement, die Kapitalanlage und den Zahlungsverkehr betreffen. Zur Steuerung von Zinsrisiken und zur Zinsoptimierung werden Zinsswaps eingesetzt. Soweit möglich werden diese in Bewertungseinheiten einbezogen. Alle getätigten Geschäfte unterliegen einer kontinuierlichen Überwachung. Des Weiteren können sich für enercity Risiken aus der Nichteinhaltung der Financial Covenants im Zusammenhang mit den Kreditverbindlichkeiten ergeben. Für weiterführende Angaben wird auf den Anhang des Abschlusses verwiesen.

Regulatorischen Risiken sind grundsätzlich kartell-, patent-, bilanz- und steuerrechtliche Risiken, Genehmigungsverfahren und gesetzliche Auflagen sowie Umweltschutzbestimmungen. Aufgrund kartellrechtlicher Prüfungen und Feststellungen bestehen Preisrisiken. enercity ist grundsätzlich bestrebt, diesen Preisrisiken durch ausreichende Nachweisführungen und eine angemessene Preisausgestaltung entgegenzuwirken. Zudem bestehen Ergebnisrisiken im Zusammenhang mit der Anreizregulierung der Netze. Trotz der Festlegung von Erlösobergrenzen bestehen Erfordernisse, die genehmigten Ansätze zu sichern.

Wesentliche Risiken des Beteiligungsportfolios resultieren zum einen aus der Möglichkeit, dass Beteiligungsgesellschaften geringere Ergebnisse erzielen, als in der Planung berücksichtigt. Zum anderen besteht bei einer nachhaltigen Verschlechterung der Ertragslage einer Beteiligung das Risiko einer dauerhaften Wertminderung des Gesamtinvestments in die Gesellschaft, bestehend aus Beteiligung an der Gesellschaft und gegebenenfalls Gesellschafterdarlehen, die zu einer Abschreibung des Gesamtinvestmentwertes führen würde. Dabei ist das Risiko bei jungen Startup-Unternehmen signifikant höher im Vergleich zu am Markt etablierten Unternehmen.

Die Risiken des Beteiligungsportfolios werden durch ein angemessenes Beteiligungsmanagement gesteuert. Wesentliche Bestandteile sind Plan/Ist-Analysen, Kennzahlenvergleiche, Wirtschaftlichkeitsanalysen und Handlungsempfehlungen zur Gegensteuerung. Des Weiteren werden insbesondere mit wesentlichen Beteiligungsgesellschaften in regelmäßigen Sitzungen die Unternehmensstrategie, Regulierungseinflüsse und die Rentabilität größerer Investitionsvorhaben thematisiert. Zudem unterliegen die Buchwerte der Beteiligungsgesellschaften einer regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfung.

Gesamtbeurteilung der Risikolage durch die Unternehmensleitung. Gegenwärtig wurden keine Risiken identifiziert, die in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Unternehmensleitung geht davon aus, dass die Ertragskraft des Unternehmens eine solide Basis für die künftige Geschäftsentwicklung bildet. Es wird davon ausgegangen, dass enercity den aufgezeigten Herausforderungen weiterhin erfolgreich begegnen kann.

Übersicht zum Chancenmanagementsystem und Gesamtbild der Chancenlage. Wesentliche Chancen sind durch Sachverhalte gekennzeichnet, die eine signifikante positive Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaften beziehungsweise Segmente haben können. Hinsichtlich der Rahmenbedingungen ergeben sich Chancen bei der regulatorischen Entwicklung. Außerdem kann sich die Entwicklung des Marktes positiv auf enercity auswirken. Einflussfaktoren sind unter anderem die Preisentwicklung auf den Großhandelsmärkten und im Einzelhandel sowie die steigende Wechselbereitschaft der Kunden.

Die strategische Umfeldanalyse mit dem Ergebnis einer Chancen- und Ergebnispotenzialübersicht zu den Wertschöpfungsbereichen findet rollierend bei enercity statt. Dabei werden Chancen für die gesamte Wertschöpfungskette des Unternehmens in einem dynamischen Prozess erarbeitet. Ziel ist es, diese frühzeitig zu erkennen, zu überwachen und entsprechend dem angestrebten Chancenprofil zu steuern.

Die Erhöhung der Marktanteile im Grundversorgungsgebiet Hannover durch Kundenrückgewinnung schafft Ergebnispotenziale. Dieses könnte durch eine ansprechende Kundenzufriedenheit und Preismodelle erreicht werden. Potenzial besteht ebenfalls in der überregionalen Kundenakquise, insbesondere durch digitalen Vertrieb. Ein Ausbau der Marktanteile, im Strom und Gas, durch Neugewinnung von Kunden stellt neben Absatz- auch Ergebnisaspekte dar. Der Vertriebserfolg in Gas und Fernwärme bietet durch einen witterungsbedingt erhöhten Absatz eine Ergebnischance.

Große Marktchancen sieht enercity im Aufbau des über den reinen Commodityvertrieb hinausgehenden Lösungsgeschäftes für Kunden. Hierfür werden derzeit sukzessiv neue Geschäftsfelder aufgebaut, beginnend mit den Bereichen Elektromobilität und Energieeffizienz. Insbesondere im Geschäftsfeld Elektromobilität bieten sich Marktchancen durch regulatorische Eingriffe zur Förderung der Elektromobilität sowie durch verstärkte Markteinführungsaktivitäten von Elektrofahrzeugen.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ergeben sich für enercity Chancen in Verbindung mit einer positiven Entwicklung der Währungskurse und Marktpreise für die Commodities Strom, Gas, Kohle, Öl und CO₂. Durch ungewöhnlich kalte Wetterperioden – sehr niedrige Durchschnittstemperaturen beziehungsweise Temperaturspitzen – in den Herbst- und Wintermonaten können sich für enercity im Absatzbereich für Strom, Gas und Wärme aufgrund einer höheren Nachfrage Chancen ergeben.

Die flexible Steuerung der Stromerzeugung und die Möglichkeit einer Einsteuerung in höhere Preissegmente bietet Optionen zur Ergebnisverbesserung. Wesentliche Ergebnisrisiken bestehen bei Ausnutzung der Beschaffungsoptimierungsmöglichkeiten der Kraftwerke mit Vermarktung der freien Kraftwerkskapazitäten auf höherer Preisbasis.

Gute Chancen sieht enercity im Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung. Mit dem Erwerb des Windparkportfolios von der Ventotec GmbH, Leer, wurde nicht nur ein Bestandsportfolio an Windparks gesichert, sondern auch eine bedeutende Projektpipeline, die bei hohen Umsetzungschancen für mehrere hundert Gigawattstunden zusätzliche regenerative Stromerzeugung in den nächsten Jahren und die damit verbundenen Ergebnisrisiken darstellt.

Im Bereich Beschaffung und Handel steht die Ausnutzung der Volatilitäten am Gasbeschaffungsmarkt im Sinne einer Beschaffungsoptimierung im Vordergrund. Bei der Beschaffung können durch die umgesetzte Implementierung einer 24/7-Handelsfunktion zusätzliche Vorteile im kurzfristigen Geschäft erwirtschaftet werden.

Einen neuen Akzent im Bereich Beteiligungen sollen Beteiligungen in junge Unternehmen (Start-ups) setzen. Diese Gesellschaften bieten oftmals ein hohes Chancenpotenzial, dem jedoch gleichzeitig auch höhere Risiken gegenüberstehen. Den Risiken wird durch eine sorgfältige Auswahl der Beteiligungen und eine intensive Unterstützung der Gründer begegnet. Im Bereich erneuerbare Energien bieten Kooperationen mit Finanzinvestoren die Chance auf weiteres Wachstum. Im Contracting werden selektiv Möglichkeiten genutzt, Projekte zu erwerben und diese mit eigener Expertise zu optimieren und zum Erfolg zu führen.

Hannover, den 11. März 2019

enercity Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Zapreva-Hennerbichler

Prof. Dr. Hansmann

Weitz

enercity Aktiengesellschaft, Hannover

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva in TEUR	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	19.014		10.872
2. Geleistete Anzahlungen und unfertige immaterielle Vermögensgegenstände	12.319		15.846
		31.333	26.718
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	39.585		30.527
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	96.277		107.260
3. Verteilungsanlagen	243.443		273.583
4. Technische Anlagen und Maschinen	38.971		44.064
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.624		6.649
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	43.407		32.139
		468.307	494.222
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	133.490		86.228
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	77.613		102.890
3. Beteiligungen	502.108		504.583
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.589		3.879
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0		19.570
6. Sonstige Ausleihungen	348		466
		717.148	717.616
		1.216.788	1.238.556
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.930		8.486
2. Unfertige Leistungen	2.837		3.583
3. Waren	38.730		30.425
		50.497	42.494
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltene Anzahlungen	341.863		332.622
	-239.988		-235.305
	101.875		97.317
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	38.204		69.757
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	666		1.213
4. Sonstige Vermögensgegenstände	17.063		25.673
		157.808	193.960
III. Wertpapiere			
Eigene Genussscheine	3.587		3.587
		3.587	3.587
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		42.690	12.588
		254.582	252.629
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.459	1.511
		1.472.829	1.492.696

Passiva in TEUR	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	86.000		86.000
II. Kapitalrücklage	78.535		78.535
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	338.579		307.579
IV. Genussscheinkapital	5.113		5.113
		508.227	477.227
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		9.438	9.499
C. Empfangene Baukostenzuschüsse		71.911	86.025
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.360		22.526
2. Steuerrückstellungen	1.016		0
3. Sonstige Rückstellungen	128.098		151.532
		152.474	174.058
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	579.000		603.000
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	67.956		54.801
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.364		37.375
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.489		10.688
5. Sonstige Verbindlichkeiten	54.497		38.101
davon aus Steuern: TEUR 4.323 (Vj.: TEUR 0)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 1 (Vj.: TEUR 0)			
		729.306	743.965
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.473	1.922
		1.472.829	1.492.696

enercity Aktiengesellschaft, Hannover

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in TEUR				2018	2017
1. Umsatzerlöse (brutto)				2.532.789	2.178.495
abzüglich Energiesteuer				-92.784	-77.043
				2.440.005	2.101.452
2. Minderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen				-746	1.749
3. Andere aktivierte Eigenleistungen				2.218	5.500
4. Sonstige betriebliche Erträge				29.372	30.374
				2.470.849	2.139.075
5. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				-1.763.178	-1.342.497
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen					
davon Konzessionsabgabe	in TEUR	-42.453	(Vj.: TEUR -43.537)	-362.654	-337.657
				-2.125.832	-1.680.154
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter				-92.049	-158.138
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				-20.585	-39.650
				-112.634	-197.788
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				-54.220	-58.995
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-63.224	-86.074
				-2.355.910	-2.023.011
9. Betriebsergebnis				114.939	116.064
10. Erträge aus Beteiligungen					
davon aus verbundenen Unternehmen:	in TEUR	12.735	(Vj.: TEUR 9.383)	70.279	69.180
11. Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne nach Abzug von Dividenden an außenstehende Gesellschafter	in TEUR	125	(Vj.: TEUR 125)	11.858	8.669
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens					
davon aus verbundenen Unternehmen:	in TEUR	3.433	(Vj.: TEUR 1.584)	3.486	1.642
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge					
davon aus verbundenen Unternehmen:	in TEUR	513	(Vj.: TEUR 434)	2.140	1.422
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie Abgangsverluste				-21.755	-60.722
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-41.324	-30.284
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen					
davon an verbundene Unternehmen:	in TEUR	-6	(Vj.: TEUR -6)	-24.142	-26.310
				542	-36.403
17. Ergebnis vor Steuern				115.481	79.661
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-2.733	-2.033
19. Ergebnis nach Steuern				112.748	77.628
20. Sonstige Steuern				-1.741	-1.334
21. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn				-77.226	-60.126
22. Ergebnis vor Ausschüttung auf das Genussscheinkapital				33.781	16.168
23. Ausschüttung auf Genussscheinkapital				-2.781	-2.168
24. Jahresüberschuss				31.000	14.000
25. Einstellung in andere Gewinnrücklagen				-31.000	-14.000
26. Bilanzgewinn				0	0

enercity Aktiengesellschaft, Hannover

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der enercity Aktiengesellschaft, Hannover, (enercity; vormals: Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft) zum 31. Dezember 2018 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt worden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 wurde die enercity Immobilien GmbH & Co. KG, Hannover, (eIG), sowie die enercity Immobilienverwaltungs GmbH, Hannover, (eIVG) auf enercity verschmolzen. Des Weiteren hat die enercity mit Wirkung zum 1. Januar 2018 im Wege der Ausgliederung einen Teil des Stromniederspannungsnetzes und die dazugehörigen Aktiv- und Passivposten auf die enercity Netz GmbH (eNG) durch Vertrag vom 21. August 2018 übertragen. Durch die vorgenommene Ausgliederung haben sich die Geschäfts- und Dienstleistungsbeziehungen zwischen enercity und eNG verändert. Zudem sind im Zusammenhang mit der Ausgliederung 1.199 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der enercity auf die eNG übergegangen. Aufgrund der Verschmelzung sowie der Ausgliederung kommt es zu einzelnen Abweichungen innerhalb der Bilanz- sowie der Gewinn- und Verlustrechnungsposten. Wesentliche Abweichungen innerhalb der betroffenen Posten werden unter den Punkten 3.1. und 3.2. erläutert.

Mit Wirkung ab dem 1. März 2018 wurde der Firmename Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft in „enercity Aktiengesellschaft“ geändert. Die Eintragung der Namensänderung in das Handelsregister erfolgte am 26. März 2018.

enercity, mit der am Amtsgericht Hannover eingetragenen Handelsregisternummer HR B 6766, hat ihren Sitz in Hannover.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Ausweis in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung folgt den handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit und Klarheit wurden gemäß § 265 Abs. 5 HGB weitere Untergliederungen von Posten vorgenommen, die an entsprechender Stelle im Anhang erläutert werden.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bei erstmaligem Ansatz zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer ist dabei branchenüblich. Diese entspricht der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bzw. den Vorgaben der steuerlichen branchenspezifischen Abschreibungstabellen.

Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich ausschließlich um erworbene immaterielle Vermögensgegenstände.

Die **Sachanlagen** werden zu, um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen reduzierten, fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten für eigene Leistungen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Anteile der notwendigen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht einer Aktivierung direkt der Herstellung eines Vermögensgegenstandes zurechenbarer Fremdkapitalkosten wird kein Gebrauch gemacht.

Die planmäßigen Abschreibungen für unbewegliches Sachanlagevermögen erfolgen basierend auf der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer sofern zulässig degressiv und für das Zugangsjahr pro rata temporis. Grundstücke werden grundsätzlich nicht abgeschrieben, da sie eine unbegrenzte Nutzungsdauer aufweisen. Bewegliches Sachanlagevermögen wird degressiv pro rata temporis abgeschrieben. Sobald der lineare Abschreibungssatz den degressiven übersteigt,

wird von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode gewechselt. Ab dem Geschäftsjahr 2018 werden sämtliche Zugänge beim unbeweglichen und beweglichen Sachanlagevermögen ausschließlich linear abgeschrieben. Zugänge bei Verteilungsanlagen werden nach der in der Branche üblichen sogenannten Sammelpostenmethode bewertet. Die zur Berechnung der Abschreibung in Ansatz gebrachte Nutzungsdauer entspricht der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bzw. den Vorgaben der steuerlichen branchenspezifischen Abschreibungstabellen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert zwischen 150,01 Euro und 410 Euro werden im Zugangsjahr in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Unter den **Finanzanlagen** werden Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden grundsätzlich vorgenommen, wenn es sich voraussichtlich um eine dauernde Wertminderung handelt. Ausleihungen sind zu Nenn- beziehungsweise Barwerten bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen und niedrig verzinsliche Darlehen an Betriebsangehörige, die innerhalb der sonstigen Ausleihungen erfasst werden, werden zum Nennwert erfasst. Die übrigen niedrig verzinslichen Darlehen werden zum Barwert angesetzt. Insofern Wertpapiere des Anlagevermögens dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden diese soweit möglich mit den entsprechenden passivierten Rückstellungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB saldiert. Dieses erfolgte in diesem Geschäftsjahr erstmalig.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie **Waren** werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen (Bewertung zum gewogenen Durchschnitt) angesetzt und unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips mit dem niedrigeren Tageswert beziehungsweise dem bereits vereinbarten Veräußerungspreis am Bilanzstichtag bewertet. Bestandsrisiken in Verbindung mit der Umschlagshäufigkeit der Vorräte werden durch pauschale Abschläge auf die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angemessen berücksichtigt. In der Vergangenheit gewährte Zuschüsse wurden aktivisch bei der Buchwertermittlung abgesetzt. Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden bei der Erst- und Folgebewertung mit einem Erinnerungswert von einem Euro angesetzt. Zum Bilanzstichtag beträgt der Zeitwert 0,4 Mio. EUR. Die **unfertigen Leistungen** sind zu Herstellungskosten einschließlich angemessener Teile der notwendigen Gemeinkosten bewertet, wobei Fremdkapitalkosten unberücksichtigt bleiben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Einzelrisiken und allgemeiner Wagnisse bilanziert. Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind kurzfristig.

Die Bewertung der im Umlaufvermögen gehaltenen **eigenen Genussscheine** erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert angesetzt.

Das **Eigenkapital** ist mit dem Nennwert angesetzt.

Im Sinne einer erhöhten Klarheit und Übersichtlichkeit wurden branchenspezifische Bilanzposten gem. § 265 Abs. 5 HGB hinzugefügt. Für empfangene Investitions- und Baukostenzuschüsse erfolgt ein passivischer Ausweis in gesonderten Posten. Empfangene Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Anschaffung von Anlagegütern werden passivisch in einem **Sonderposten für Investitionszuschüsse** abgegrenzt. Während der Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögensgegenstandes wird der Sonderposten auf einer korrespondierenden planmäßigen Grundlage ertragswirksam aufgelöst (sonstige betriebliche Erträge). Nach den allgemeinen Versorgungsbedingungen **erhaltene Baukostenzuschüsse** werden analog bei Vereinnahmung passiviert und konform zu den Nutzungsdauern der entsprechenden Aktivposten ertragswirksam aufgelöst (Umsatzerlöse). Die bis zum 31. Dezember 2002 empfangenen Baukostenzuschüsse werden zu fünf Prozent jährlich aufgelöst.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und im Falle sonstiger Rückstellungen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergibt, abgezinst.

Die Bewertung von **Rückstellungen für Pensionen** basiert auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und folgt dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen. Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurden ein prognostizierter Diskontierungszins von 3,20 Prozent p. a. (Vorjahr: 3,68 Prozent p. a.), eine erwartete pro-

zentuale Gehaltssteigerung von 2,50 Prozent p. a. (Vorjahr: 2,50 Prozent p. a.) und zukünftige Rentensteigerungen von 2,00 Prozent p. a. (Vorjahr: 2,00 Prozent p. a.) zugrunde gelegt.

Die **sonstigen Rückstellungen** umfassen unter anderem Rückstellungen für die Verpflichtung zur Zahlung von Alters-
teilzeitleistungen. Für die Rückstellungsbewertung werden versicherungsmathematische Gutachten, welche auf den
Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck basieren, herangezogen. Dabei wird die Stellungnahme des Hauptfach-
ausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur „Handelsrechtlichen Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteil-
zeitregelungen (IDW RS HFA 3)“ vom 19. Juni 2013 beachtet. Für die Bewertung der Rückstellungen für Verpflichtungen
aus Altersteilzeit wurden ein prognostizierter Diskontierungszins von 0,88 Prozent p. a. (Vorjahr: 1,27 Prozent p. a.) und
eine erwartete prozentuale Gehaltssteigerung von 2,50 Prozent p. a. (Vorjahr: 2,50 Prozent p. a.) zugrunde gelegt.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kauf-
männischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages werden künftige Kostensteigerungen in
Höhe von 1,70 Prozent (Vorjahr: 1,70 Prozent) berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von
mehr als einem Jahr werden mit dem entsprechenden prognostizierten Marktzinssatz diskontiert, der sich im Durch-
schnitt für die vorangegangenen sieben Geschäftsjahre ergeben hat (0,82 Prozent bis 2,39 Prozent). Die anzuwenden-
den Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben. Wenn die Wertpapiere des Anlagevermögens
die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 HGB als Deckungsvermögen erfüllen, werden diese mit den entsprechenden
Rückstellungen saldiert. Im Berichtsjahr wurde die Saldierung erstmalig bei Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten
und Langarbeitszeitkonten vorgenommen.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** werden zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden im Wesentlichen zu Sicherungszwecken eingesetzt und mit den jeweiligen
Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten bilanziell zusammengefasst, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind.
Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Demge-
mäß bleiben Wert- beziehungsweise Zahlungsstromänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft unberücksichtigt,
insoweit sie den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung betreffen. Der ineffektive Teil wird gemäß dem Imparitätsprin-
zip als Rückstellung berücksichtigt, sofern dieser einem unrealisierten Verlust entspricht.

Schwebende Strom- und Gasverträge werden mit CO₂-Zertifikate- und Kohleverträgen in Portfolien i. S. d. IDW ÖFA 3
Tz. 18 zusammengefasst und bilden einen Saldierungsbereich. Die Portfolien werden entsprechend der einzelnen Kraft-
werkseinsatzentscheidungen gebildet. Eigengeschäfte werden nicht in die Portfolien einbezogen. Bestehen in einem
Saldierungsbereich Verpflichtungsüberhänge, werden diese als Drohverlustrückstellungen erfasst. Die interne Steuerung
der Portfolien erfolgt auf Segmentebene durch das Risikomanagement und einer Deckungsbeitragsrechnung. Die Auftei-
lung der Wert- oder Zahlungsstromänderungen in Bezug auf die Unwirksamkeit der abgesicherten und der nicht abgesi-
cherten Risiken erfolgt nicht.

3 Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres
im Anlagenspiegel dargestellt. Hierfür verweisen wir auf die Anlage zu diesem Anhang.

Der Anteilsbesitz von enercity ist gemäß den Vorschriften des § 285 Nr. 11 HGB in der Anteilsbesitzliste im Abschnitt 3.5
„Sonstige Angaben“ dieses Anhangs aufgeführt.

Zur Verbesserung der Transparenz wird unter den immateriellen Vermögensgegenständen gem. § 265 Abs. 5 HGB der
Bilanzposten „Geleistete Anzahlungen und unfertige immaterielle Vermögensgegenstände“ mit aufgeführt.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 hat enercity die restlichen Anteile in Höhe von 15,10 Prozent an der Danpower
GmbH, Potsdam, (Danpower) von der globos energy AG, Berlin, erworben.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 wurde der Geschäftsbetrieb der eIVG sowie der eIG, jeweils ein 100-prozentiges Toch-
terunternehmen, auf die enercity verschmolzen und wird durch diese weitergeführt. Aufgrund der Verschmelzung sind

Buchwerte für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 10,5 Mio. EUR übertragen worden. Demgegenüber sind Ausleihungen der eIG gegenüber der enercity in Höhe von 2,8 Mio. EUR sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 11,0 Mio. EUR im Rahmen der Verschmelzung durch Aufrechnung entfallen.

Im Ausgliederungsvertrag vom 21. August 2018 wurde beschlossen, dass enercity einen Teil des Stromniederspannungsnetzes rückwirkend zum 1. Januar 2018 auf die eNG überträgt. Aufgrund der vorgenommen Ausgliederung sind immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen in Höhe von 31,8 Mio. EUR auf die eNG übergegangen. Die Ausgliederung zur Aufnahme erfolgte gegen Gewährung von Anteilen an der eNG im Nennbetrag von 5 TEUR.

Des Weiteren wurden im Rahmen der Ausgliederung Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 4,8 Mio. EUR an die eNG übertragen. Hierbei handelt es sich ausschließlich um einen Geldmarktfonds, welcher ausschließlich als Deckungsvermögen zur Absicherung von Wertguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der eNG dient.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ist der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten. Die in Abzug gebrachten erhaltenen Anzahlungen betreffen hauptsächlich eingegangene Teilbeträge auf den noch nicht abgelesenen und abgerechneten Energie- und Wasserverbrauch.

Die Mitzugehörigkeit der **Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen** zu anderen Posten der Bilanz stellt sich wie folgt dar:

Forderungen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-5.871	-2.346	206	908
Forderungen aus Finanzierungsverkehr	32.095	64.130	456	301
Forderungen aus Beteiligungserträgen	0	0	4	4
Forderungen aus Unternehmensverträgen	11.980	7.973	0	0
Gesamt	38.204	69.757	666	1.213

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 86,0 Mio. EUR und ist eingeteilt in 17.200.000 Aktien im Nennwert von je 5,00 Euro, wovon die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover, (VVG) 12.914.742 Aktien hält.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält den gesetzlichen Reservefonds in Höhe von unverändert 11,4 Mio. EUR.

Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurde ein Betrag in Höhe von 31,0 Mio. EUR (Vorjahr: 14,0 Mio. EUR) aus dem Jahressüberschuss eingestellt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 6 S. 1 und 3 HGB für die Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2018 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR). Aufgrund vorhandener Rücklagen liegen keine ausschüttungsgesperrten Beträge nach § 268 Abs. 8 HGB vor.

Genussscheine

Die Genussscheine wurden im Geschäftsjahr 1990 mit einem Gesamtnennbetrag von 5.112.918,81 EUR (10,0 Mio. Deutsche Mark) emittiert und lauten auf den Inhaber. Die Stückelung beträgt 511.291.881 Stück über je 0,01 Euro Nennbetrag. Die Genussscheine werden an der Mittelstandsbörse Deutschland (Freiverkehr), einem Handelssegment innerhalb des Freiverkehrs der Börsen Hamburg und Hannover, gehandelt. Das Unternehmen hält aktuell 39,4 Prozent der Genussscheine als eigene Wertpapiere. Auf die Genussscheine erfolgt eine jährliche Ausschüttung, die

sich in Abhängigkeit von der Höhe des an die Muttergesellschaft abgeführten Gewinns und des gezeichneten Kapitals von enercity bemisst. Das Genussscheinkapital wurde für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 2,8 Mio. EUR verzinst (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR). Die Laufzeit der Genussscheine ist unbefristet. Eine Kündigung ist weder durch die Inhaber noch durch enercity erfolgt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Personalarückstellungen nach Verrechnung von Deckungsvermögen (32,3 Mio. EUR; Vorjahr: 60,1 Mio. EUR), Rückstellungen für die Rehabilitierung von Netzen und sonstigen Anlagen (26,8 Mio. EUR; Vorjahr: 26,2 Mio. EUR), Rückstellungen für ausstehende Netznutzungs- und Bezugsrechnungen (22,5 Mio. EUR; Vorjahr: 15,9 Mio. EUR) sowie Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (8,2 Mio. EUR; Vorjahr: 8,5 Mio. EUR).

Im Rahmen der Ausgliederung wurden Rückstellungen in Höhe von 12,7 Mio. EUR an die eNG übertragen.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden gemäß § 246 Abs. 2 HGB

Die im Vorjahr als Wertpapiere des Anlagevermögens ausgewiesenen Vermögensgegenstände bestehen ausschließlich aus einem Geldmarktfonds mit Verpfändungsvereinbarung und dienen der Absicherung von Wertguthaben der Lebensarbeitszeit- und Langarbeitszeitkonten der Arbeitnehmer. Somit bilden die Wertpapiere des Anlagevermögens nach § 246 Abs. 2 HGB Deckungsvermögen und werden im Geschäftsjahr 2018 erstmalig mit den entsprechenden passivierten Rückstellungen saldiert.

Der in der nachstehenden Tabelle genannte beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens zum 31. Dezember 2018 wurde mit dem stichtagsbedingten Wertpapierkurs des Geldmarktfonds berechnet.

in TEUR	31.12.2018
Erfüllungsbetrag aus Rückstellung für Lebensarbeitszeitkonten	22.714
Erfüllungsbetrag aus Rückstellung für Langarbeitszeitkonten	579
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	16.940
Passivüberhang	6.353
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	16.877

Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten in TEUR	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit			
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	579.000	55.000	524.000	459.000	65.000
(Vorjahr)	(603.000)	(69.000)	(534.000)	(437.000)	(97.000)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	67.956	67.956	0	0	0
(Vorjahr)	(54.801)	(54.801)	(0)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.364	18.364	0	0	0
(Vorjahr)	(37.375)	(37.375)	(0)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.489	9.489	0	0	0
(Vorjahr)	(10.688)	(10.688)	(0)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	54.497	54.497	0	0	0
(Vorjahr)	(38.101)	(38.101)	(0)	(0)	(0)
Gesamt	729.306	205.306	524.000	459.000	65.000
(Vorjahr)	(743.965)	(209.965)	(534.000)	(437.000)	(97.000)

Es wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 20,0 Mio. EUR aufgrund der vorgenommenen Ausgliederung an die eNG übertragen.

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	36.376	24.458	-513	-513
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-25.783	-1.181	645	495
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsverkehr	-33.553	-16.186	9.357	10.706
Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme	41.324	30.284	0	0
Gesamt	18.364	37.375	9.489	10.688

Derivate

Die enercity setzt derivative Finanzinstrumente (Sicherungsinstrumente) zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen aus Darlehen und Wareneinkäufen (Grundgeschäfte) ein. Dafür werden als Sicherungsinstrumente Zinsswaps und Kohleswaps abgeschlossen. Zur Absicherung werden sowohl Mikro-, Macro- als auch Portfoliohedges und Vertragsportfolien nach IDW ÖFA 3 gebildet. Ein dokumentiertes, angemessenes und funktionsfähiges internes Risikomanagement wurde eingerichtet.

Die Marktwerte der Zinsderivate bestimmen sich durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf Basis einer Zinsstrukturkurve zum Stichtag. Diesbezüglich werden die für die Restlaufzeit der Derivate abgeleiteten Forward-Preise verwendet. Der Marktwert von Commodity - Termingeschäften errechnet sich auf Basis des am Abschlussstichtag geltenden Terminkurses für die jeweilige Restlaufzeit des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Kurs.

Bewertungseinheiten

Im Berichtsjahr wurden Darlehen in Höhe von 490,0 Mio. EUR durch Payer Swaps abgesichert und in Bewertungseinheiten einbezogen. Die aus den variablen Zinszahlungen der Darlehen resultierenden Zinsrisiken werden durch die zu erhaltenden variablen Zinszahlungen aus den Payer Swaps eliminiert. Der beizulegende Zeitwert der in Bewertungseinheiten einbezogenen Payer Swaps beträgt –106,5 Mio. EUR. Durch die Bildung der Bewertungseinheiten wurden Drohverlustrückstellungen von 98,5 Mio. EUR vermieden. Im Rahmen der Bildung der Bewertungseinheiten wurden negative Marktwerte von 7,1 Mio. EUR sowie 0,9 Mio. EUR aus Ineffektivität als Drohverlustrückstellung berücksichtigt. Die variabel verzinslichen Darlehen werden für Zeiträume von bis zu 23 Jahren abgesichert. In die Bewertungseinheiten werden mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Transaktionen in Form von Darlehensprolongationen in Höhe von 420,0 Mio. EUR einbezogen. Die Notwendigkeit der Darlehensprolongationen resultiert aus dem geplanten Finanzierungsbedarf der enercity. Die Ermittlung der prospektiven Effektivität erfolgt mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen. Die Ermittlung der retrospektiven Effektivität erfolgte anhand der Dollar Offset Methode.

In die Bewertungseinheiten werden mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Transaktionen einbezogen. Zum Stichtag lagen keine Hinweise auf den Nichteintritt dieser Transaktionen vor.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

Derivate für Strom- und Gasgeschäfte (Portfoliosteuerung)

Zur Absicherung und Optimierung der Strom- und Gasgeschäfte (Preisrisikomanagement) und zur Vermarktung eigener Kraftwerkskapazitäten (Kraftwerksoptimierung) werden Strom- und Gasforwards eingesetzt und an der deutschen Strombörse EEX (European Energy Exchange) Gas- und Stromfutures gehandelt. Der Einsatz dieser derivativen

Finanzinstrumente ist durch eine interne Richtlinie geregelt. Im Rahmen der Vertragsportfolien nach IDW ÖFA 3 und der back to back Kontrahierung wurden folgende Derivate abgeschlossen:

Am Abschlussstichtag betragen Nominal- und Marktwert der schwebenden Geschäfte:

		Marktwert in TEUR	Nominalwert in TEUR
Stromforwards	Beschaffung	135.840	-655.525
	Absatz	-115.023	559.206
Stromfutures	Kauf	23.402	-136.785
	Verkauf	-12.751	91.117
Gasforwards	Beschaffung	57.094	-677.562
	Absatz	-33.670	512.428
Gasfutures	Kauf	8.754	-114.995
	Verkauf	-4.028	93.487

Im Saldierungsbereich der Portfolien nach IDW ÖFA 3 sind unter anderem folgende Derivate für Emissionszertifikate- und Kohlegeschäfte enthalten:

	Marktwert in TEUR	Nominalwert in TEUR
Emissionszertifikatekäufe (physisch)	31.859	17.504
Emissionszertifikateverkäufe (physisch)	-889	-386

	Marktwert in TEUR	Nominalwert in TEUR
Kohlekäufe (finanziell)	11.567	10.762
Kohleverkäufe (finanziell)	-40	-14.219

3.2 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer) des Berichtsjahres nach Geschäftsbereichen ergibt sich wie folgt:

Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen in TEUR	2018	2017
Gas	1.171.303	792.705
Strom	979.200	1.014.643
Wasser	85.416	84.331
Wärme	81.167	80.925
Dienstleistungen	122.919	128.848
Gesamt	2.440.005	2.101.452

Die Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen im Inland erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 22,1 Mio. EUR (Vorjahr: 24,9 Mio. EUR) enthalten.

Periodenfremde Erträge	2018	2017
in TEUR		
Erträge aus der Ausgliederung	10.000	0
Erträge aus der Weiterberechnung von Kosten an die eNG	5.502	0
Auflösung von Rückstellungen	3.609	21.948
Erträge aus der Verschmelzung	1.677	0
Abgänge Sachanlagevermögen	1.154	366
Herabsetzung Pauschalwertberichtigung auf Forderungen	81	289
Zuschreibung Finanzanlagevermögen	0	1.661
Abgänge Finanzanlagevermögen	0	44
Übrige periodenfremde Erträge	106	569
Gesamt	22.129	24.877

Aufgrund der Umsetzung der Ausgliederung von Vermögen und Schulden an die eNG im Geschäftsjahr 2018 wird ein Ausgliederungsertrag in Höhe von 10,0 Mio. EUR ausgewiesen.

Materialaufwand

In den Materialaufwendungen sind im Geschäftsjahr 2018 periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) enthalten.

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Berichtsjahr 6,9 Mio. EUR (Vorjahr: 12,4 Mio. EUR).

Im Rahmen der vorgenommenen Ausgliederung sind 1.199 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der enercity auf die eNG übergegangen, sodass sich der Personalaufwand entsprechend verringert hat.

Abschreibungen

Aufgrund der Ausgliederung des Stromniederspannungsnetzes Hannover mit Rückwirkung zum 1. Januar 2018 auf die eNG, haben sich die Abschreibungen um 5,1 Mio. EUR verringert.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 3,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR) enthalten.

Periodenfremde Aufwendungen	2018	2017
in TEUR		
Wertberichtigungen auf Forderungen	2.668	3.445
Abgänge Sachanlagevermögen	356	350
Übrige periodenfremde Aufwendungen	192	82
Gesamt	3.216	3.877

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und Erträge enthalten 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4 TEUR) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie Abgangsverluste

Der Gewinn- und Verlustrechnungsposten „Abschreibungen auf Finanzanlagen“ nach § 275 Abs. 2 Nr. 12 HGB wurde zur besseren Klarheit um den Zusatz „sowie Abgangsverluste“ ergänzt.

Die an die GHG - Gasspeicher Hannover GmbH, Ronnenberg, ausgereichten Gesellschafterdarlehen wurden im Geschäftsjahr 2018 um 21,3 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR) wertberichtigt, da sich das Geschäftsfeld Speicherung wei-

terhin in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld befindet. Im Vorjahr ergab sich aus dem Verkauf sämtlicher Anteile an der Kraftwerk Mehrum GmbH, Hannover, in Höhe von 83,33 Prozent an die EP Mehrum GmbH, München, ein Abgangsverlust in Höhe von 55,9 Mio. EUR.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen wurden in Höhe von 5,4 Mio. EUR (Vorjahr: 6,2 Mio. EUR) erfasst.

Saldierung Zinserträge und Zinsaufwendungen nach § 246 Abs. 2 HGB

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Erträge in Höhe von 0,1 Mio. EUR aus dem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu verrechnenden Wertpapiervermögen mit den zugehörigen Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Lebensarbeitszeitkonten- und Langarbeitszeitkontenrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. EUR verrechnet.

3.3 Berichterstattung gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

enercity hat folgende Geschäfte größeren Umfangs, die im Sinne des § 6b Abs. 2 EnWG aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen, mit verbundenen und assoziierten Unternehmen getätigt:

Von der enercity AG erbrachte Leistungen	2018
in TEUR	
Netzpacht	63.234
Dienstleistungs- und Mietvertrag	47.912
Sonstige Miete und Pacht	22.404
Technische und kaufmännische Betriebsführung	13.627
Personalgestellung	3.519
Anlagen- und Hausanschlusserstellung	1.725
Messstellenbetriebs- und Messdienstleistungen	97
Sonstiges	5.180
Gesamt	157.698
Von der enercity AG empfangene Leistungen	2018
in TEUR	
Technischer Dienstleistungsvertrag	27.500
Netzpacht	4.379
Sonstiges	1.855
Gesamt	33.734

3.4 Angaben zum Jahresergebnis

enercity hat entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag 77,2 Mio. EUR (Vorjahr: 60,1 Mio. EUR) an die VVG abzuführen. In diesem Betrag sind 14,7 Mio. EUR (Vorjahr: 10,9 Mio. EUR) Mindestdividende an außenstehende Aktionäre enthalten. Auf das Genussscheinkapital erfolgt eine Ausschüttung von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR). Der verbleibende Jahresüberschuss von 31,0 Mio. EUR (Vorjahr: 14,0 Mio. EUR) wurde den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

3.5 Sonstige Angaben

3.5.1 Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen für Organe und Organkredite

Vorstand

In der personellen Besetzung des Vorstands der enercity hat es während des Geschäftsjahres keine Veränderungen gegeben.

Die Mitglieder des Vorstands sind:

- Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler
- Prof. Dr. Marc Hansmann
- Kai-Uwe Weitz

Aufsichtsrat

Folgende Mandatsträger waren im Geschäftsjahr 2018 im Aufsichtsrat vertreten:

- Stefan Schostok, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Oberbürgermeister der Stadt Hannover
- Martin Bühre, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Betriebsratsvorsitzender*
- Gabriele Aplen, Rechtsanwältin (seit 01. Oktober 2018)
- Henning Behnsen, Diplom-Ingenieur
- Blanca Blancke, Gewerkschaftssekretärin*
- Tobias Braune, Eventunternehmer (bis 01. März 2018)
- Dr. Matthias Cord, Vorstandsmitglied der Thüga AG
- Patrick Drenke, Referent bei der Region Hannover
- Jens-Michael Emmelmann, Geschäftsführer
- Dr. Uwe Gerecke, Betriebsarzt*
- Peter Goor, Serviceprozessmanager* (seit 02. März 2018)
- Roland Herrmann, Diplom-Verwaltungswirt (FH) (seit 02. März 2018 bis 24. Mai 2018)
- Reinhard Hirche, Techniker (seit 06. September 2018)
- Christine Kastning, Diplom-Ökonomin/Bankangestellte
- Daniel Kaufeld, Betriebswirt, Betriebsrat*
- Dr. Reinhard Klopffleisch, Gewerkschaftssekretär* (bis 01. März 2018)
- Philipp Kreis, Veranstaltungskaufmann
- Harald Memenga, Gewerkschaftssekretär*
- Frederik Moch, Gewerkschaftssekretär (seit 02. März 2018)
- Beate Nawa, Industriekauffrau, Betriebsrätin* (bis 01. März 2018)
- Maximilian Oppelt, Jurist
- Michael Riechel, Vorstandsmitglied der Thüga AG (bis 30. September 2018)
- Ralf Riekemann, Diplom-Ingenieur Maschinenbau (FH)*
- Frank Schröder, Betriebsschlosser, Betriebsrat*
- Veli Yildirim, Diplom Betriebswirt

* Arbeitnehmervertreter von enercity

Den aktiven Vorstandsmitgliedern wurden 2,0 Mio. EUR vergütet; davon entfielen 1,5 Mio. EUR auf feste (Gehälter, Zuschüsse zu Versicherungsbeiträgen, Sachbezüge) und 0,5 Mio. EUR auf variable Vergütungen. Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen erhielten 1,3 Mio. EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind 21,6 Mio. EUR zurückgestellt.

Dem Aufsichtsrat wurden 71 TEUR und dem Beirat 3 TEUR vergütet.

3.5.2 Belegschaft

Der Jahresdurchschnitt 2018 der im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer zeigt folgendes Bild:

	2018	2017
Mitarbeiter	1.116	2.366
davon Gehaltsempfänger	894	1.607
davon Lohnempfänger	222	649
davon Auszubildende	0	110

Der Rückgang der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer resultiert aus der vorgenommenen Ausgliederung. Der Übergang der 1.199 Mitarbeiter erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2018.

3.5.3 Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Haftungsverhältnisse

Gegenüber einem Kreditinstitut wurde für ein Darlehen der Danpower GmbH, Potsdam (verbundenes Unternehmen), eine Ankaufsverpflichtung von bis zu 3,6 Mio. EUR bis zum Zeitpunkt der Tilgung des Darlehens eingegangen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 ist mit einer künftigen Inanspruchnahme aus dieser Ankaufsverpflichtung nicht zu rechnen. Die Verpflichtungen aus dem zugrunde liegenden Darlehen wurden von der Danpower GmbH bisher vertragskonform erfüllt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag besteht gegenüber Lieferanten ein offenes Bestellobligo in Höhe von 108,1 Mio. EUR.

Des Weiteren liegen sonstige finanzielle Verpflichtungen für Wartungsverträge in Höhe von 25,0 Mio. EUR vor.

Infolge der langfristigen Anmietung des Verwaltungsgebäudes Ihmeplatz 2, Hannover, bestehen Verpflichtungen aus dem Mietvertrag mit einer Restlaufzeit von zwei Jahren in Höhe von 4,9 Mio. EUR. Des Weiteren liegt aufgrund der Anmietung des Kundencenter Ständehausstraße 6, Hannover, eine Mietverpflichtung mit einer Restlaufzeit von ebenfalls zwei Jahren in Höhe von 0,6 Mio. EUR vor.

Darüber hinaus bestehen am Stichtag Verpflichtungen aus dem Pachtvertrag mit einer Restlaufzeit von acht Jahren für das Strom- und Wasserversorgungsnetz sowie mit einer Restlaufzeit von 14 Jahren für das Gasversorgungsnetz mit den Netzgesellschaften Laatzen. Für das Wasser- und Stromnetz ist ein jährlicher Mindestpachtzins mit einer Restlaufzeit von acht Jahren von insgesamt 6,7 Mio. EUR vereinbart; der Pachtzins für das Gasnetz ist variabel. Im Geschäftsjahr 2018 sind Pachtaufwendungen von insgesamt 3,1 Mio. EUR entstanden.

Für Kfz-Leasing bestehen Verpflichtungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR.

Zudem liegt eine Leasingvereinbarung über ein Stagesystem vor, deren Restlaufzeit 4,5 Jahre beträgt. Das restliche Leasingvolumen beträgt ca. 2,1 Mio. EUR bei jährlichen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von ca. 0,5 Mio. EUR.

Aus Darlehenszusagen gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen finanzielle Verpflichtungen von insgesamt 34,7 Mio. EUR; davon wurden gegenüber den verbundenen Unternehmen Zusagen zu langfristigen Gesellschafterdarlehen in Höhe von 34,7 Mio. EUR gemacht.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen in Höhe von 110,0 Mio. EUR gegenüber der eNG aus dem Vertrag über technische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen für Wasser- und Fernwärmenetze. Der Vertrag ist am 1. Januar 2018 in Kraft getreten und endet am 31. Dezember 2022. Dieser verlängert sich um weitere fünf Jahre, wenn er nicht mit einer Frist von einem Jahr vor Vertragsablauf von einem der Vertragspartner schriftlich gekündigt wird.

Insgesamt bestehen in Höhe von 292,4 Mio. EUR sonstige finanzielle Verpflichtungen.

3.5.4 Anteilsbesitz von enercity gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Geschäftsjahr
Unmittelbare Beteiligungen				
Verbundene Unternehmen				
enercity Contracting GmbH, Hannover	100,00	28.557	0 ¹	2018
enercity Erneuerbare GmbH, Hannover	100,00	1.000	0 ¹	2018
enercity Netz GmbH, Hannover	100,00	255	0 ¹	2018
enercity Speichervermarktungsgesellschaft mbH, Hannover	100,00	25	0 ¹	2018
Danpower GmbH, Potsdam	100,00	43.735	0 ¹	2018
GKH – Gemeinschaftskraftwerk Hannover GmbH, Hannover	84,70	10.226	0 ¹	2018
GHG – Gasspeicher Hannover GmbH, Ronnenberg	51,84	137	0 ¹	2018
Beteiligungen				
htp GmbH, Hannover	50,00	31.643	2.796	2017
Energie-Projektgesellschaft Langenhagen mbH, Langenhagen	50,00	3.981	581	2017
GHG – Gasspeicher Hannover GbR, Ronnenberg	50,00	0	7	2018
Netzgesellschaft Laatzen GmbH & Co. KG, Laatzen	49,00	6.100	1.047	2018
Gasnetzgesellschaft Laatzen-Nord mbH, Laatzen	49,00	110	85	2018
Netzverwaltungsgesellschaft Laatzen mbH, Laatzen	49,00	26	1	2018
Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG, Wunstorf	34,00	7.476	2.373	2017
Stadtwerke Wunstorf Verwaltungs GmbH, Wunstorf	34,00	65	1	2017
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München	20,53	2.774.530	275.961	2017
Stadtwerke Garbsen GmbH, Garbsen	20,00	3.214 ²	3.569 ²	2017
wallbe GmbH, Schlangen	25,00	1.530	-340	2017
e2work GmbH, Hildesheim	20,00	163	-212	2017
WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Krempdorf KG, Krempdorf	16,34	2.660	785	2017

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Geschäftsjahr
Mittelbare Beteiligungen				
Verbundene Unternehmen				
Danpower Energie Service GmbH, Potsdam	100,00	36.677	2.403	2018
EKT Energie und Kommunal -Technologie GmbH, Potsdam	100,00	6.391	0 ⁴	2018
vigoris Handels GmbH, Potsdam	100,00	1.869	1.844	2018
Danpower Eesti AS, Voru, Estland	100,00	4.950	631	2018
Danpower Biomasse Pfaffenhofen GmbH, Pfaffenhofen a.d. Ilm	100,00	2.129	994	2018
Bitterfelder Fernwärme GmbH, Bitterfeld-Wolfen	100,00	1.728	0 ⁴	2018
BIOREG Energy & Recycling GmbH, Niederau	100,00	719	381	2018
vigoris Kaubandus OÜ, Tallin, Estland	100,00	432	172	2018
PME Projektmanagement und Engineering GmbH, Leipzig	100,00	50	0 ⁴	2018
Praavitus OÜ, Estland	100,00	128	103 ³	2018
Danpower Latvia SIA, Riga, Lettland	100,00	2	-1	2017
Danpower Pelletproduktion GmbH, Potsdam	100,00	-1.347	-1.380	2018
IEP Innovative Energien Potsdam GmbH, Potsdam	100,00	-571	173	2018
BGA Biogas 2 GmbH, Potsdam	100,00	526	476	2018
Bioenergie Kerpen-Sindorf GmbH, Hannover	100,00	-779	-689	2017
energycity Contracting Nord GmbH, Hannover	100,00	2.837	608	2017
Windpark Fischbeck GmbH, Wust-Fischbeck	100,00	25	0 ⁴	2018
Windpark Martenberg GmbH, Diemelsee-Adorf	100,00	25	0 ⁴	2018
Windpark Lindewitt-Sillerup GmbH, Lindewitt	100,00	25	0 ⁴	2018
Windpark Mangelsdorf GmbH, Jerichow	100,00	25	0 ⁴	2018
Windpark Mündstedt II GmbH, Ilsede	100,00	25	0 ⁴	2018
Windpark Esperke GmbH, Neustadt am Rübenberge	100,00	25	0 ⁴	2018
Windpark Groß Eilstorf GmbH, Böhme	100,00	2.321	-2.860	2018

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Geschäftsjahr
Mittelbare Beteiligungen				
Verbundene Unternehmen				
enercity Erneuerbare Verwaltungs-GmbH, Hannover	100,00	22	2	2018
ITEC International GmbH, Leer	100,00	273	-317	2018
Ventotec Green Windpower GmbH & Co. KG, Leer	100,00	-3.858	-3.854	2018
Boxberg Green Energy GmbH & Co. KG, Leer	100,00	-47	-46	2018
Grandstedt Green Energy GmbH & Co. KG, Leer	100,00	-12	-7	2018
Riede Green Energy GmbH & Co. KG, Leer	100,00	-3	-5	2018
Windfarm Wildsberg GmbH & Co. KG, Leer	100,00	-2.555	-67	2018
Klettwitz Green Energy GmbH & Co. KG, Leer	100,00	1.598	-48	2018
KGE Schipkau Süd 1 GmbH & Co. KG, Leer	100,00	-522	-46	2018
KGE Schipkau-Süd Infrastruktur GmbH & Co. KG, Leer	100,00	-39	86	2018
KGE Schipkau Süd 2 GmbH & Co. KG, Leer	100,00	-62	-42	2018
Lauchhammer Green Energy GmbH & Co. KG, Leer	100,00	-7	-8	2018
IEW Biogas 4 GmbH, Wolgast	100,00	9	-1	2018
Breeze Four Energy GmbH & Co. KG, Lohmen	100,00	-34.433	119.740	2018
Umspannwerk Beeskow GmbH, Leer	100,00	-863	-26	2018
Umspannwerk Heynitz GmbH, Leer	100,00	-1.354	-75	2018
Umspannwerk Reketin GmbH, Leer	100,00	-1.161	-54	2018
Breeze Four GmbH, Lohmen	100,00	18	-4	2018
WVZ-Wärmeversorgung Zinnowitz GmbH, Zinnowitz	80,00	362	102	2018
IEW Biogaspark Wolgast GmbH, Wolgast	75,20	766	109	2018
IEW Innovative Energien Wolgast GmbH, Wolgast	74,90	488	438	2018
ELW Energieversorgung Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	70,00	-201	703	2018

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Geschäftsjahr
Beteiligungen				
Bioenergie Loop GmbH, Loop	66,00	2.373	-461	2017
Wärmeversorgung Wolgast GmbH, Wolgast	51,00	2.134	495	2018
Stadtwerk Elsterwerda GmbH, Elsterwerda	51,00	1.124	156	2018
Biogas Glentorf GmbH, Königslutter-Glentorf	51,00	1.068	-269	2017
Bioenergie Giesen GmbH, Giesen	51,00	2098	98	2017
Bioenergie Harber GmbH & Co. KG, Hohenhameln-Harber	51,00	715 ⁵	-35	2017
PD energy GmbH, Bitterfeld-Wolfen	50,00	16.157	3.447	2018
Danpower Baltic (UAB), Kaunas, Litauen	50,00	1.339	-212	2017
Energieversorgung Bergen GmbH & Co.KG, Bergen	50,00	27	-13	2017
Windpark Münstedt Infra GmbH, Ilsede	50,00	18	0	2018
Biogas Peine GmbH, Peine	40,00	1.439	54	2017
Windpark Müden/Aller GmbH, Müden	40,00	-181	-19	2018

¹ Die Ergebnisse dieser Unternehmen fließen auf Grund von Gewinnabführungsverträgen anteilig der energy AG zu.

² Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten basiert die Angabe auf dem Konzernabschluss der Gesellschaft.

³ Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2018 neu gegründet.

⁴ Die Ergebnisse dieser Unternehmen fließen auf Grund von Gewinnabführungsverträgen der jeweiligen Muttergesellschaft zu.

⁵ Es handelt sich nicht um ein verbundenes Unternehmen i.S.d. § 271 Abs. 2 HGB

3.5.5 Konzernverhältnisse

Die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover, (VVG) hat mitgeteilt, dass ihr 75,09 Prozent der Stimmrechte an enercity zustehen. Gleichfalls hat die VVG mitgeteilt, dass die Landeshauptstadt Hannover auf Grund der Zurechnung der von der VVG gehaltenen Stimmrechte gemäß § 16 Abs. 4 AktG über 75,09 Prozent Stimmrechte an enercity verfügt. Weitere 24,00 Prozent der Stimmrechte hält die Thüga AG.

enercity, mit Sitz in Hannover, ist gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht gemäß §§ 290 ff. HGB aufzustellen, befreit.

enercity wird in den befreienden Konzernabschluss der VVG, die ebenfalls ihren Sitz in Hannover hat, einbezogen. Die VVG ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für den größten Kreis von Unternehmen nach den Vorschriften des HGB aufstellt.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der VVG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.bundesanzeiger.de zugänglich.

Darüber hinaus stellt enercity zum 31. Dezember 2018 freiwillig für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss nach HGB sowie einen Konzernlagebericht auf. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht von enercity sind auf der unternehmenseigenen Homepage veröffentlicht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.enercity.de zugänglich.

3.5.6 Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2018 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des enercity Abschlusses erwarten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Jahresberichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.

Hannover, den 11. März 2019

enercity Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Zapreva-Hennerbichler

Prof. Dr. Hansmann

Weitz

enercity Aktiengesellschaft, Hannover

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2018

in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten							Abschreibungen							Buchwerte		
	Stand 01.01.2018	Zugänge	Verschmelzung eIVG *)	Abgänge	Ausgliederung eNG **)	Umbuchungen / Umgliederung	Stand 31.12.2018	Stand 01.01.2018	Zugänge	Verschmelzung eIVG	Abgänge	Ausgliederung eNG	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	69.855	10.525	10	488	5.719	5.001	79.184	58.983	6.045	10	489	4.379	0	0	60.170	19.014	10.872
2. Geleistete Anzahlungen und unfertige immaterielle Vermögensgegenstände	15.846	1.474	0	0	0	-5.001	12.319	0	0	0	0	0	0	0	12.319	15.846	
	85.701	11.999	10	488	5.719	0	91.503	58.983	6.045	10	489	4.379	0	0	60.170	31.333	26.718
II. Sachanlagen																	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	113.423	2.050	40.610	542	9	1.152	156.684	82.896	2.413	32.235	436	9	0	0	117.099	39.585	30.527
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	361.318	71	0	91	0	1.262	362.560	254.058	12.315	0	90	0	0	0	266.283	96.277	107.260
3. Verteilungsanlagen	1.467.146	11.268	0	3.331	133.707	8.160	1.349.536	1.193.563	24.391	0	1.908	109.953	0	0	1.106.093	243.443	273.583
4. Technische Anlagen und Maschinen	236.712	2.422	3.561	1.717	15.461	2.048	227.565	192.648	6.594	2.809	1.584	11.873	0	0	188.594	38.971	44.064
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.916	2.051	0	1.428	3.635	1.085	63.989	59.267	2.462	0	1.359	3.005	0	0	57.365	6.624	6.649
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32.139	26.069	1.369	0	2.463	-13.707	43.407	0	0	0	0	0	0	0	43.407	32.139	
	2.276.654	43.931	45.540	7.109	155.275	0	2.203.741	1.782.432	48.175	35.044	5.377	124.840	0	0	1.735.434	468.307	494.222
III. Finanzanlagen																	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	89.880	58.227	-10.965	0	0	0	137.142	3.652	0	0	0	0	0	0	3.652	133.490	86.228
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	116.681	79.365	0	83.377	0	0	112.669	13.791	21.265	0	0	0	0	0	35.056	77.613	102.890
3. Beteiligungen	508.583	25	0	6.500	0	0	502.108	4.000	0	0	4.000	0	0	0	502.108	504.583	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.879	620	0	910	0	0	3.589	0	0	0	0	0	0	0	3.589	3.879	
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	19.570	3.556	0	1.439	4.809	-16.878	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	19.570
6. Sonstige Ausleihungen	470	0	0	118	0	0	352	4	0	0	0	0	0	0	4	348	466
	739.063	141.793	-10.965	92.344	4.809	-16.878	755.860	21.447	21.265	0	4.000	0	0	0	38.712	717.148	717.616
	3.101.418	197.723	34.585	99.941	165.803	-16.878	3.051.104	1.862.862	75.485	35.054	9.866	129.219	0	0	1.834.316	1.216.788	1.238.556

*) enercity Immobilienverwaltungs-GmbH

**) enercity Netz GmbH

enercity Aktiengesellschaft, Hannover
Tätigkeitsabschluss gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Bilanz zum 31. Dezember 2018
Stromverteilung

A k t i v a	31.12.2018 TEUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR	P a s s i v a	31.12.2018 TEUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				Zugeordnetes Eigenkapital	-6.893		34.536
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.028		3.592			-6.893	34.536
2. Geleistete Anzahlungen und unfertige immaterielle Vermögensgegenstände	1.171		4.363	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		2.742	2.726
		4.199	7.955	C. Empfangene Baukostenzuschüsse		21.153	35.437
II. Sachanlagen				D. Rückstellungen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	15.517		12.128	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.024		3.712
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	62		11	2. Steuerrückstellungen	131		0
3. Verteilungsanlagen	48.173		74.098	3. Sonstige Rückstellungen	7.667		19.276
4. Technische Anlagen und Maschinen	33.102		40.283			11.822	22.988
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.385		1.662	E. Verbindlichkeiten			
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.072		3.489	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.294		71.637
		106.311	131.671	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.425		5.238
III. Finanzanlagen				3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	59.998		-582
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	155		150	4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	175		209
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0		0	5. Sonstige Verbindlichkeiten	204		1.360
3. Beteiligungen	5.607		5.607	davon aus Steuern:			
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0		0	TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)			
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0		3.529	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
6. Sonstige Ausleihungen	0		0	TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)			
		5.762	9.286			103.096	77.862
		116.272	148.912	F. Rechnungsabgrenzungsposten		18	15
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.136		1.066				
2. Unfertige Leistungen	426		528				
3. Waren	0		0				
4. geleistete Anzahlungen auf Bestellungen	-61		-61				
		1.501	1.533				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltene Anzahlungen	1.988		1.562				
	-83		-87				
	1.905		1.475				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	512		16.323				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0		44				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.871		1.374				
		4.288	19.216				
III. Wertpapiere							
1. Eigene Genussscheine	781		781				
2. Sonstige Wertpapiere	0		0				
		781	781				
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		8.800	2.837				
		8.800	2.837				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		296	285				
		131.938	173.564			131.938	173.564

enercity Aktiengesellschaft, Hannover
Tätigkeitsabschluss gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Stromverteilung

	2018	2017
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse (brutto)	75.283	106.755
abzüglich Energiesteuer	0	0
	75.283	106.755
2. Minderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-103	173
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	711	1.673
4. Sonstige betriebliche Erträge	14.210	6.096
Erträge aus der Verrechnung mit anderen Aktivitäten	272	1.895
	90.373	116.592
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Wa	-1.678	-1.553
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-29.051	-29.332
	-30.729	-30.885
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-14.010	-31.369
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Untei	-3.009	-8.238
	-17.019	-39.607
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-13.335	-16.282
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.516	-10.957
Aufwendungen aus der Verrechnung mit anderen Aktivitäten	-919	-710
	-10.435	-11.667
	-71.518	-98.441
9. Betriebsergebnis	18.855	18.151
10. Erträge aus Beteiligungen		
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	494	494
11. Auf Grund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne nach Abzug von Dividenden an außenstehende Gesellschafter TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	0	-3.481
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	0	0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 118 (Vj.: TEUR 162)	118	166
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-20.771	0
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	-2.733	-3.878
	-22.892	-6.699
17. Ergebnis vor Steuern	-4.037	11.452
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-137
19. Ergebnis nach Steuern	-4.037	11.315
20. Sonstige Steuern	-246	-130
21. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (+)/ übernommener Verlust (-)	4.888	-10.713
22. Ergebnis vor Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	605	472
23. Ausschüttung auf Genussscheinkapital	-605	-472
24. Jahresüberschuss	0	0
25. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	0
26. Bilanzgewinn	0	0

enercity Aktiengesellschaft, Hannover
Tätigkeitsabschluss gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Bilanz zum 31. Dezember 2018
Gasverteilung

A k t i v a	31.12.2018 TEUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR	P a s s i v a	31.12.2018 TEUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				Zugeordnetes Eigenkapital	22.758		32.046
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.962		1.472			22.758	32.046
2. Geleistete Anzahlungen und unfertige immaterielle Vermögensgegenstände	409		2.407	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		545	610
		2.371	3.879	C. Empfangene Baukostenzuschüsse		14.551	14.273
II. Sachanlagen				D. Rückstellungen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	3.795		1.578	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.690		2.485
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	2.343		2.667	2. Steuerrückstellungen	105		0
3. Verteilungsanlagen	70.075		74.049	3. Sonstige Rückstellungen	6.941		12.934
4. Technische Anlagen und Maschinen	685		483			9.736	15.419
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.143		931	E. Verbindlichkeiten			
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.729		2.718	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.863		45.088
		83.770	82.426	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.000		2.577
III. Finanzanlagen				3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.968		-463
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100		100	4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	383		531
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0		0	5. Sonstige Verbindlichkeiten	347		989
3. Beteiligungen	12		12	davon aus Steuern:			
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.500		2.720	TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)			
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0		2.307	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
6. Sonstige Ausleihungen	0		0	TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)			
		2.612	5.139			52.561	48.722
		88.753	91.444	F. Rechnungsabgrenzungsposten		18	12
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	916		881				
2. Unfertige Leistungen	141		124				
3. Waren	0		0				
4. geleistete Anzahlungen auf Bestellungen	-58		-58				
		999	947				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltene Anzahlungen	2.417		2.263				
	4		1				
	2.421		2.264				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24		12.966				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0		0				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.067		724				
		3.512	15.954				
III. Wertpapiere							
1. Eigene Genussscheine	665		665				
2. Sonstige Wertpapiere	0		0				
		665	665				
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		6.035	1.902				
		6.035	1.902				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		205	170				
		100.169	111.082			100.169	111.082

enercity Aktiengesellschaft, Hannover
Tätigkeitsabschluss gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Gasverteilung

	2018	2017
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse (brutto)	46.779	58.977
abzüglich Energiesteuer	0	0
	46.779	58.977
2. Minderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	17	-241
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	493	1.135
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.217	5.977
Erträge aus der Verrechnung mit anderen Aktivitäten	-447	2.493
	49.059	68.341
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene	-519	-643
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.592	-7.124
	-6.111	-7.767
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-9.676	-19.337
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für	-2.077	-5.017
	-11.753	-24.354
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.582	-8.723
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.386	-6.494
Aufwendungen aus der Verrechnung mit anderen Aktivitäten	-634	-392
	-7.020	-6.886
	-34.466	-47.730
9. Betriebsergebnis	14.593	20.611
10. Erträge aus Beteiligungen		
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	39	45
11. Auf Grund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne nach Abzug von Dividenden an außenstehende Gesellschafter TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	0	3.144
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	28	30
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	0	3
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-9.165	0
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	-2.128	-2.796
	-11.226	426
17. Ergebnis vor Steuern	3.367	21.037
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-58	-255
19. Ergebnis nach Steuern	3.309	20.782
20. Sonstige Steuern	-121	-37
21. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (+)/ übernommener Verlust (-)	-2.672	-20.343
22. Ergebnis vor Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	516	402
23. Ausschüttung auf Genussscheinkapital	-516	-402
24. Jahresüberschuss	0	0
25. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	0
26. Bilanzgewinn	0	0

enercity Aktiengesellschaft, Hannover
Tätigkeitsabschluss gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Bilanz zum 31. Dezember 2018
Gasspeicherung

Aktiva	31.12.2018 TEUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR	Passiva	31.12.2018 TEUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				Zugeordnetes Eigenkapital	620		10.673
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	101		77			620	10.673
2. Geleistete Anzahlungen und unfertige immaterielle Vermögensgegenstände	37		131	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		1	2
		138	208	C. Empfangene Baukostenzuschüsse		120	121
II. Sachanlagen				D. Rückstellungen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	108		0	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	319		309
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1		0	2. Steuerrückstellungen	4		0
3. Verteilungsanlagen	12.907		13.974	3. Sonstige Rückstellungen	627		1.173
4. Technische Anlagen und Maschinen	32		22			950	1.482
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31		26	E. Verbindlichkeiten			
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	103		25	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.342		28.411
		13.182	14.047	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40		43
III. Finanzanlagen				3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.968		8.139
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	96		96	4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0		0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.053		33.195	5. Sonstige Verbindlichkeiten	342		274
3. Beteiligungen	0		0	davon aus Steuern:			
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	469		1.159	TEUR 44 (Vj.: TEUR 0)			
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0		266	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
6. Sonstige Ausleihungen	0		0	TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)			
		9.618	34.716			21.692	36.867
		22.938	48.971	F. Rechnungsabgrenzungsposten		1	1
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	32		30				
2. Unfertige Leistungen	0		0				
3. Waren	0		0				
4. geleistete Anzahlungen auf Bestellungen	-2		-2				
		30	28				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltene Anzahlungen	83		78				
	0		0				
	83		78				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0		0				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7		4				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	61		19				
		151	101				
III. Wertpapiere							
1. Eigene Genussscheine	7		7				
2. Sonstige Wertpapiere	0		0				
		7	7				
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		248	31				
		248	31				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		10	8				
		23.384	49.146			23.384	49.146

enercity Aktiengesellschaft, Hannover
Tätigkeitsabschluss gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Gasspeicherung

	2018 TEUR	2017 TEUR
1. Umsatzerlöse (brutto)	22.057	21.858
abzüglich Energiesteuer	0	0
	22.057	21.858
2. Minderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	21	28
4. Sonstige betriebliche Erträge	88	44
Erträge aus der Verrechnung mit anderen Aktivitäten	23.296	16.289
	45.462	38.219
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene V	-14	-15
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-21.792	-21.893
	-21.806	-21.908
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.115	-2.260
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Un	-477	-521
	-2.592	-2.781
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.185	-1.230
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-306	-351
Aufwendungen aus der Verrechnung mit anderen Aktivitäten	-17	-13
	-323	-364
	-25.906	-26.283
9. Betriebsergebnis	19.556	11.936
10. Erträge aus Beteiligungen		
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	0	0
11. Auf Grund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne nach Abzug von Dividenden an außenstehende Gesellschafter TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	4	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 47 (Vj.: TEUR 50)	47	52
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 8 (Vj.: TEUR 10)	8	10
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-21.265	-4.776
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-9.572	-13.408
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR -2 (Vj.: TEUR 0)	-446	-994
	-31.224	-19.116
17. Ergebnis vor Steuern	-11.668	-7.180
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
19. Ergebnis nach Steuern	-11.668	-7.180
20. Sonstige Steuern	-5	-1
21. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (+)/ übernommener Verlust (-)	11.679	7.185
22. Ergebnis vor Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	5	4
23. Ausschüttung auf Genussscheinkapital	-5	-4
24. Jahresüberschuss	0	0
25. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	0
26. Bilanzgewinn	0	0

enercity Aktiengesellschaft, Hannover

Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen gem. § 6b Abs. 3 EnWG

Bilanz

Alle Bilanzwerte werden im ersten Schritt direkt den Tätigkeiten zugeordnet. Soweit eine direkte Zuordnung nicht möglich ist, erfolgt die Zuordnung mittels Verteilschlüssel. Die grundsätzlich verwendeten Verteilschlüssel sind in Anlage 1 aufgeführt.

Anlagevermögen

Die Vermögensgegenstände der gemeinsamen Bereiche wurden anteilig bei den Tätigkeiten Strom- und Gasverteilung sowie Gasspeicherung berücksichtigt. Zu den gewählten Abschreibungsmethoden verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang.

Kapitalverrechnung

Die Kapitalverrechnung ist eine Residualgröße und gleicht als Verrechnungsposten die Bilanzsummen der Aktiv- und Passivseite aus. Der Ausweis in den Tätigkeitsbereichen erfolgt saldiert innerhalb des Postens „Zugeordnetes Eigenkapital“.

Zugeordnetes Eigenkapital

Innerhalb des zugeordneten Eigenkapitals werden das gezeichnete Kapital, Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, Genussscheinkapital und die Kapitalverrechnung saldiert dargestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Schlüsselung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte im Vorjahr anhand der prozentualen Aufteilung des Anlagevermögens auf die Geschäftsbereiche und spiegelt die anteilige langfristige Finanzierung des Anlagevermögens durch langfristige Fremdkapitalfinanzierung wider. Im Geschäftsjahr 2018 wurden die jeweilig zugeordneten Baukosten- und Investitionszuschüssen in der Schlüsselberechnung mitberücksichtigt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Alle Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich mittels Aufträgen, Kostenstellen und Profitcentern direkt den Tätigkeiten zugeordnet. Die Erträge und Aufwendungen der gemeinsamen Bereiche werden durch differenzierte Verteilschlüssel auf die anderen Tätigkeiten umgelegt. Die umzulegenden Positionen sind im Wesentlichen Material- und Fremdleistungen, Personalaufwand sowie sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen. Die Verrechnungen innerhalb der Sparten Strom und Gas erfolgt zu marktwirtschaftlich orientierten Bezugs- und Absatzpreisen, z.B. anhand von Börsenpreisen.

Haftungsverhältnisse/Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen die sonstigen Tätigkeiten außerhalb der Strom- und Gasverteilung. Wir verweisen auf die Ausführungen im Anhang.

Anlage 1 – Verwendete Schlüssel

Bilanzposition	Verteilschlüssel
Anlagevermögen im allgemeinen Bereich	Anlagevermögen je allgemeiner Bereichsschlüssel
Vorräte	Allgemeiner Schlüssel
Forderungen Lieferungen und Leistungen	Umsatzschlüssel
Sonstige Vermögensgegenstände	
Lohn-/Gehaltsvorschüsse und Darlehen	Personalschlüssel
Wertpapiere	Schlüssel gezeichnetes Kapital
Flüssige Mittel	Allgemeiner Schlüssel
Rechnungsabgrenzungsposten	Verteilschlüssel allgemeiner Bereich
Sonderposten für Investitionszuschüsse und erhaltene Baukostenzuschüsse	Anlagevermögen je allgemeiner Bereichsschlüssel
Rückstellungen Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Personalschlüssel
Sonstige Rückstellungen	Personalschlüssel und allgemeiner Bereichsschlüssel
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verursachungsgerechte Verteilung auf Basis der Verteilung des Anlagevermögens
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	Allgemeiner Schlüssel
Sonstige Verbindlichkeiten	Allgemeiner Schlüssel
Noch auszahlende Löhne/Gehälter	Personalschlüssel

Die Verteilschlüssel wurden zum 1. Januar 2018 auf Grundlage der internen Kostenplanung für das laufende Geschäftsjahr sowie aufgrund der Ausgliederung neu berechnet. Des Weiteren wurde die Schlüsselung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten angepasst.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die enercity Aktiengesellschaft (vormals: Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft)

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der enercity Aktiengesellschaft (vormals: Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft), Hannover - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der enercity Aktiengesellschaft (vormals: Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung in entsprechender Anwendung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buch-

führung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungs-

vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder

Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und Gasspeicherung - bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 einschließlich der Angaben zu den Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 bis 4 EnWG geführten Konten zugeordnet worden sind - geprüft.

Nach unserer Beurteilung

- ▶ wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen erfüllt und
- ▶ entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG" sowie im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" weitergehend beschrieben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile hierzu zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Hannover, 18. März 2019

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Boelsems
Wirtschaftsprüfer

Eickhoff
Wirtschaftsprüfer